

SCHLOSSPARK

STAMMHEIM

**KUNST**

2016

AUSSTELLUNGSKATALOG



# Kultur ins Rampenlicht rücken.

**Da simmer dabei.**

Kulturelles Engagement und  
Energie für die Region. Mehr  
unter: [www.rheinenergie.com](http://www.rheinenergie.com)

## INHALT

**SCHLOSSPARK STAMMHEIM**

**ÜBERSICHT 6**

**INITIATIVE KRR 8**

**KUNST IM PARK**

**KÜNSTLER & NEUE WERKE 12**

**KÜNSTLER & WERKE 64**

**IMPRESSUM 112**

Besser hier wohnen,  
**wo der Hammer hängt.**

Unsere Hammer-Tipps  
jetzt als **Gratis-Download!**

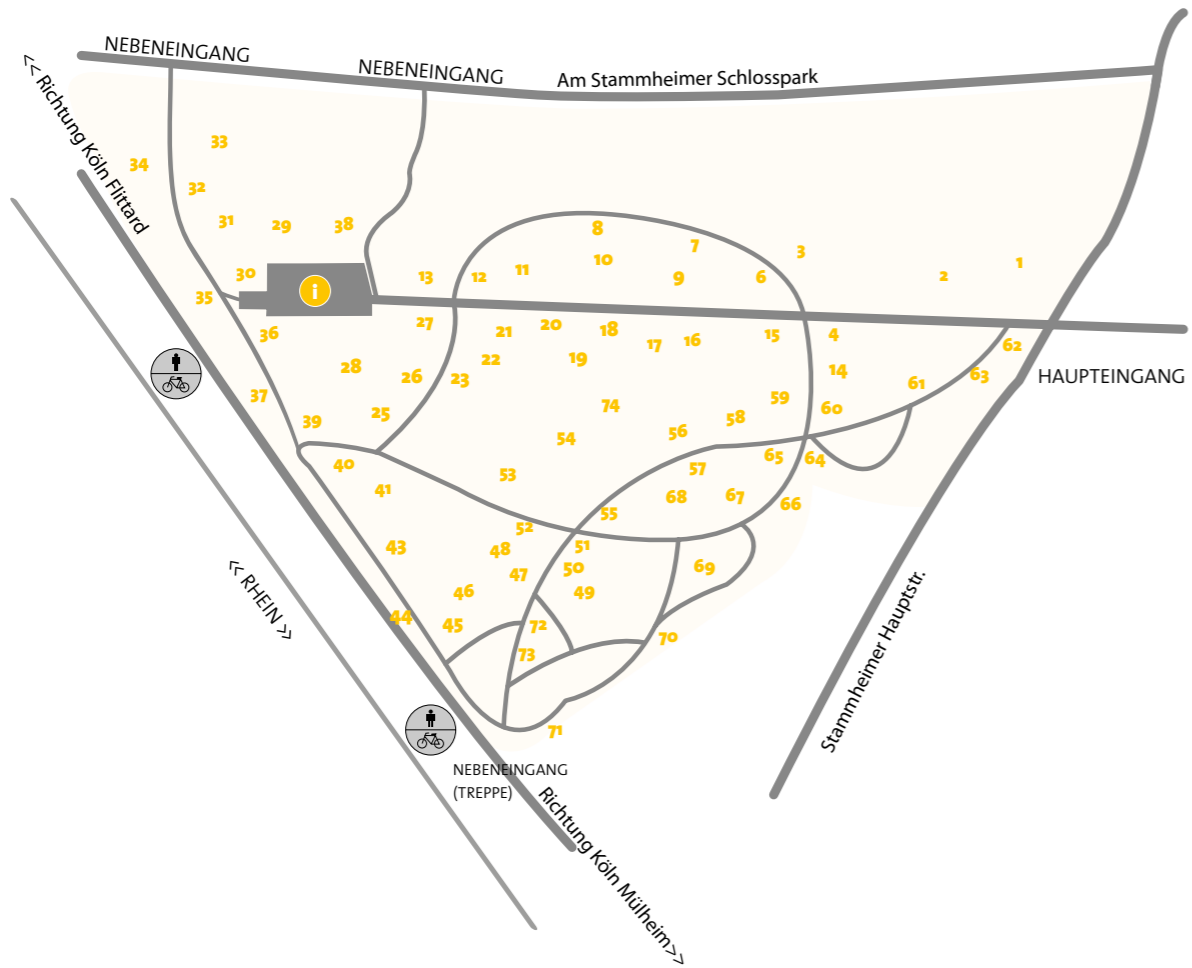
Wir haben Hämmer, Rohrзangen, Schraubenschlüssel und 85 Hausmeister,  
die etwas damit anzufangen wissen.

**Jetzt gratis downloaden: Die Hammer-Tipps vom Hausmeister!**

[www.gag-koeln.de/hammer-tipps](http://www.gag-koeln.de/hammer-tipps)



**SCHLOSSPARK STAMMHEIM**



# KÜNSTLER

- |                           |                        |                                |
|---------------------------|------------------------|--------------------------------|
| 1 Peter Nettesheim        | 23 Hiawatha Seiffert   | 51 Naomi Akimoto               |
| 2 Mario Lange             | 25 Brigitte Metzmacher | 52 Heike Endemann              |
| 3 Helen Efe Doghor-Hötter | 26 Ati von Gallwitz    | 53 Gerhard Witte               |
| 4 Claudia Henschen        | 27 Linda Cunningham    | 54 Linda Cunningham            |
| 5 Werner Magar            | 28 Brigitte Metzmacher | 55 Bettina Ballendat           |
| 5 Diane Müller            | 29 Björn-Eric Kohnen   | 56 Gerda Nettesheim            |
| 6 Andréa Bryan            | 30 Herbert Labusga     | 57 Takashi Mitsui              |
| 7 Tobi Möhring            | 31 Kathrin Rabenort    | 58 Perter Marth                |
| 7 Paul ter Veld           | 32 Petra Jacobs        | 58 Stephanie Schröter          |
| 8 Dietrich Oehler         | 32 Birgit Urbanus      | 59 Ursula Buchegger            |
| 9 Steff Adams             | 33 Björn-Eric Kohnen   | 60 Simone Fezer                |
| 10 Michael Broermann      | 34 Bernd Fuchs         | 61 Anette Lenzing              |
| 11 Uwe Jürgens            | 35 Barbara Haiduck     | 61 Lukas Lenzing               |
| 12 Thibaut Gangloff       | 36 Herbert Labusga     | 62 Anno Bergmann               |
| 13 Glebos Tkachneko       | 37 Michail Stamm       | 63 Tobi Möhring                |
| 14 Dorsten Diekmann       | 38 Thibaut Gangloff    | 63 Paul ter Veld               |
| 15 Paul Jonas Petry       | 39 Armin Benson        | 64 John M. Bachem              |
| 16 Wolfgang Herterich     | 40 Peter Henn          | 65 Armin Benson                |
| 16 Riccarda Menger        | 41 Mila Langbehn       | 66 Winfried Becker             |
| 17 Guido Weggenmann       | 43 Birgit Brebeck-Paul | 67 Eveline Markstein           |
| 18 Udo Unkel              | 44 Birgit Urbanus      | 68 Mechthild Rathmann          |
| 19 Birgit Urbanus         | 45 Andreas Schmotz     | 69 Jürgen Schubbe              |
| 20 Gilbert Flöck          | 46 Kalle Hommelsheim   | 70 Gisela Gross                |
| 21 Nina Foerst            | 47 Wlodek Stopa        | 71 Gertrud Stracke             |
| 21 Gudrun Kaiser          | 48 Bettina Meyer       | 72 Peter H. Wiener             |
| 21 Wolfgang Herterich     | 49 Stephan Siebers     | 73 Prof. Dr. D. A. Boeminghaus |
| 22 Tim Strunk             | 50 Dorsten Diekmann    | 74 Christine Haller            |

# HERZLICH WILLKOMMEN

**Initiative**  
**Kultur Raum Rechtsrhein**  
**(KRR)**

**Mitglieder:**  
Fänger, Mareike  
Flöck, Gilbert  
Meertens, Thomas  
Metzmacher, Brigitte  
Metzmacher, Hans  
Oehler, Dietrich  
Riemann, Petra  
Urbanus, Birgit

**Pressekontakt:**  
Hans Metzmacher  
Tel. 0221 662816

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
**liebe Kunstfreunde und Freunde des Stammheimer Schlossparks,**

wir freuen uns sehr, Ihnen auch in diesem Jahr eine weitere Kunstausstellung mit einem neuen Katalog im Schlosspark präsentieren zu können, zum 15. Mal in Folge. Mehr als 100 Künstlerinnen und Künstler haben sich zur Ausstellung beworben, 25 neue Arbeiten wurden ausgewählt und im Park realisiert. Sie finden die neuen Arbeiten und die entsprechenden Informationen im ersten Katalogteil. Damit sind sie schneller und einfacher aufzufinden. Die „Klassiker“ sind im zweiten, komprimierten Teil des Katalogs. Mit der 15. Ausstellungsstaffel können Sie sich an insgesamt 74 Stationen im Park von den Skulpturen, Plastiken und Installationen inspirieren lassen. Aus den ausgewählten und realisierten neuen Arbeiten lassen sich mehrere Themenkreise herauslesen: Das Zusammenspiel von Kunst und Natur – das im Naturraum auch naheliegt – wurde von vierzehn Kunstschaaffenden auf sehr individuelle Art und Weise behandelt. Sechs Künstlerinnen und Künstler befassten sich mit geschichtlichen, philosophischen oder literarischen Fragestellungen, fünf Kreative beziehen sich auf das aktuelle politische wie gesellschaftliche Geschehen. Lassen Sie sich überraschen!

Mit der letztjährigen Ausstellung musste leider ein Mitglied der Gruppe, Dr. Romana Breuer, ihre Tätigkeit für die KRR und den Schlosspark beenden, da sie eine neue Aufgabe als Kuratorin für Bildende Kunst, Design, Grafik und Plakat im Museum für Angewandte Kunst in Köln, MAKK, übernommen hat. Ihr gilt unser großer Dank für das langjährige und hervorragende Engagement und wir wünschen ihr viel Erfolg mit ihrer neuen Aufgabe.

Auch in diesem Jahr gilt unser besonderer Dank den Künstlerinnen und Künstlern, die mit großem Engagement ihre Ideen und Realisationen vorangetrieben haben! Zu danken ist auch und in besonderer Weise unseren Sponsoren und Förderern: der Stadt Köln mit dem Kulturamt und dem Fachbereich Landschaftspflege und Grünflächen, dem Landschaftsverband Rheinland LVR, der GAG Immobilien AG, der RheinEnergie, CHEMPARK Leverkusen, der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB), sowie den Abfallwirtschaftsbetrieben Köln AWB. Die Bewirtung an den Pfingsttagen liegt wieder in den bewährten Händen von Petra Riemann und ihrem Team von Jugendlichen des Jugend- und Gemeindezentrums Glashütte in Köln-Porz. Auch an sie einen herzlichen Dank sowie an alle freundliche Helferinnen und Helfer,

die hier nicht genannt sind. Ihnen allen tausend Dank! Ich wünsche Ihnen nun viel Erbauung beim Durchblättern und Lesen des diesjährigen Katalogs und hoffe, dass Sie Zeit und Muße finden, den schönen Schlosspark recht häufig zu besuchen.

Hans Metzmacher für die KRR

# DER STILLE ORT DER **GELD-** **VERNICHTUNG!**

Tampons, Wattestäbchen, Medikamente,  
Feuchttücher und Kondome gehören nicht  
in die Toilette. Sie verteuern nur die  
Abwassergebühren!

Mach´s besser! Informiere Dich!  
[www.steb-koeln.de](http://www.steb-koeln.de)



www.walferheit.de

### 3 HELEN EFE DOGHOR-HÖTTER

#### ELOH (2016)

MASCHENDRAHT, KORKEN

Maschendraht und Weinkorken. Das sind die Materialien, mit denen die Künstlerin Helen Efe Doghor-Hötter am liebsten ihre Ideen umsetzt. So auch bei ihrer neuesten Arbeit, die sie *ELOH* nennt. Inspiriert hat sie die Zaubernuss, ursprünglich aus Ostasien und Nordamerika stammend und inzwischen in Europa heimisch geworden. Im Winter erscheint der sonst eher unauffällige Strauch wie verzaubert: Faszinierend leuchten dann seine tentakelartigen Blütenblätter gelb bis rot. Nach der Blütezeit öffnen sich die Kapsel Früchte explosionsartig, wodurch die Samen meterweit weggeschleudert werden. Ein mit grüner Lackfarbe eingefärbtes Knäuel aus Maschendraht und auf Draht aufgezogene purpurrote Korken – mehr braucht es nicht, um eine gigantische Zaubernuss-Blüte auf der Wiese in Szene zu setzen. Die Künstlerin ist gebürtig aus Nigeria. *ELOH* ist ein Wort aus dem Urhobo, ihrer afrikanischen Muttersprache, und bedeutet *Leuchten, Glänzen*. (MF)

Venloer Str. 193 a  
50823 Köln  
Tel. +49 (0)221 5007807  
efedoghor@hotmail.com



## 7 TOBIAS MÖHRING, PAUL TER VELD

### (SICH) AUF DEM FUSS STEHEND (2016)

STAHL

Sie wirkt wie ein farbiges Schablonenbild im Graffiti-Stil: die jüngste Stahlplastik der Künstler Tobi Möhring und Paul ter Veld. Die beiden sind für ihre „Denkobjekte“ bekannt. *Sich auf dem Fuß stehend* sollte man sich genauer ansehen. Sitzt dort ein Mensch im Park? Oder ist es doch eher ein Papagei mit rot-blauem Gefieder? Ein Vexierbild also, das zwei Interpretationen bietet. Manchmal verlieren wir trotz guter Vorsätze das eigentliche Ziel, wie z.B. soziales Engagement, aus den Augen, weil wir uns im Alltag verzetteln. Wir kommen einfach nicht voran, lassen uns ablenken, halten uns an Kleinigkeiten auf und bringen dadurch nichts richtig zu Ende. Oft sind es die neuen Medien, die uns vom Vorhaben abbringen. Letztendlich stehen wir uns selbst auf den Füßen. Die sitzende Figur bringt in ihrer Haltung dieses Dilemma zum Ausdruck. Einen Fuß auf den Sockel setzend, befindet sie sich in einem unbequemen Schwebezustand und zeigt die Unentschlossenheit zwischen Tatendrang und Nichtstun. (MF/TM/PtV)

Adalbertstr. 29  
10179 Berlin  
Tel. +49 (0)30 6223450  
orangegecko@web.de  
www.orangegecko.de

Vleutenseweg 153  
3532 HB Utrecht, Niederlande  
Tel. +49 (0)30 6223450  
paulterveld@gmail.com





## 10 MICHAEL BROERMANN

### FARBKUBEN (2016)

ACRYLGLAS / DRUCK

Die Möglichkeiten der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Schlosspark sind vielfältig. Im Dialog zwischen Kunst und Natur entstehen u.a. minimalistische Objekte, die wegen ihrer schlichten Formgebung das Hauptaugenmerk auf Materialästhetik und Farbgebung lenken. Hier ist die subjektive Wahrnehmung Ausgangspunkt für den Umgang mit Kunst. Ein solches minimalistisches Ensemble gilt es entlang der Lindenallee zu entdecken: Der Maler Michael Broermann erschließt sich mit *Farbkuben* die dritte Dimension, indem er Motive seiner Gemälde verpixelt und auf Acrylglas druckt. Porträtzüge einer Frau oder die Türme des Doms scheinen sich effektiv in Farbfacetten aufzulösen. Es ist das Spiel mit Licht, Farbe und Raum, das stets wechselnde, unerwartete und überraschende Blicke bietet und ein emotionales sinnliches Erlebnis ermöglicht. (MF)

Rolshoverstr. 95  
51105 Köln  
Tel. +49 (0)152 09867339  
mail@michael-broermann.com  
www.michael-broermann.com



## 11 UWE JÜRGENS

### EVOLUTION 01 (KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG) (2016)

METALL, HOLZ

Eine wahrhaft monumentale Installation, die unweigerlich neugierige Blicke auf sich zieht und eine ganze Reihe Fragen aufwirft. Der Künstler Uwe Jürgens benennt seine Arbeit *Evolution 01 (künstliche Befruchtung)*. Willkommen in der Science-Fiction-Welt? Der perfekte Übermensch an der Schwelle zu einem neuen Evolutionsschritt? Ein Eingriff in die natürliche Auslese? Genmanipulationen? Bedeutet diese imposante technische Anlage, die in ihrer Form an DNS-Strukturen erinnert, ein Werkzeug, um „Designer-Gene“ nach Wunsch zu gestalten? Ein schöner, intelligenter und kreativer Mensch als programmierte Reproduktion anstelle des natürlichen Individuums mit Stärken und Schwächen? Ist Kunst letztendlich nur das Produkt der Programmierung? Spielt der Zufall keine Rolle mehr? Fragen über Fragen. (MF)

Wissmannstr. 50  
12049 Berlin  
Tel. +49 (0)157 583 11 156  
juergens\_u@yahoo.com



## 13 GLEBOS TKACHNEKO

### WHEN SHE WAS LITTLE (2016)

HOLZ

Gewitzt wirken sie: die robusten und genügsamen Vierbeiner im wolligen Schafspelz. Dank des Künstlers Glebos Tkachenko sind drei friedliche und liebenswerte Schafe als Holzskulpturen in den Park eingezogen. In *when she was little* setzt der in Dänemark lebende russische Künstler ihre Wesensmerkmale eindrucksvoll um und versammelt große sowie kleine Schafe auf der Wiese, denn in der Gruppe fühlen sie sich bekanntlich als ausgesprochene Herdentiere am wohlsten.

Übrigens: So dumm, wie allgemein behauptet, sind Schafe gar nicht. In Großbritannien haben diese Tiere Wissenschaftler erstaunt, als sie einen drei Meter breiten Rost überwandern, der eigentlich für Tiere eine Barriere darstellt. Sie legten sich auf den Rücken und rutschten darüber! (MF)

Skolegade 1  
6280 Hojer, Dänemark  
Tel. +45 (0)60640657  
glebosst@gmail.com  
www.glebos.com



### „STRUGGLE FOR RUSSIA FREE DOWNLOAD“ (2016)

BETON, STAHL

Zwölf aus Beton und russischem Mutterboden gegossene M52 Stahlhelme. Sie fristen ihr Dasein auf einer mit frisch gehäckseltem Holz befüllten Stahlpalette. Witterungseinflüssen ausgesetzt, zeigen sich erste Spuren des Verfalls auf den Oberflächen. Die Arbeit des Künstlers Udo Unkel ist mit *Struggle for russia free download* betitelt und bezieht sich auf ein im Internet frei verfügbares Computerkriegsspiel, das mehrere nachspielbare Schlachten des 2. Weltkriegs – wie auch den Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion – zum Thema hat. Der Künstler macht auf die Sinnlosigkeit und Vergänglichkeit der militärischen Kämpfe aufmerksam: Was bleibt ist nur noch Simulation und Unterhaltung. Warum werden Kriege geführt? Die Palette als Metapher für eine konsumorientierte Welt und die religiöse Symbolik der Zahl 12 geben Denkanstöße. (MF/UU)

Dellwigerstr. 3  
44379 Dortmund  
Tel. +49 (0)157 752 96 894  
unkel@udo-unkel.de  
www.udo-unkel.de



## 19 BIRGIT URBANUS

### DER BAUM DER VERWIRRUNG (2016)

HOLZSCHILDER, STENCILTECHNIK

Willkommen mitten im Leben! Tag für Tag, ob beruflich oder privat, werden unzählige Entscheidungen von uns verlangt. Fragen über Fragen, die uns über- oder unterfordern bzw. schlichtweg ratlos machen. In der Hektik des Alltags verliert man schon mal den Blick für das Wichtige. Gar nicht so leicht, die wahren Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren bzw. zu klären, was banal oder wesentlich ist.

Nicht ohne Augenzwinkern nimmt sich Birgit Urbanus in der Installation *Der Baum der Verwirrung* dieser Thematik an. Sie arbeitet mit der Stenciltechnik, einer Technik aus der Street-Art, mit der sie mittels Schablonen und Sprühlack diverse Fragen auf Holzschilder überträgt, die ihren Bestimmungsort im *Baum der Verwirrung* finden. Hier drehen sie sich im Wind und regen zum Lachen oder Nachdenken an.

Übrigens: Bei der Eröffnung zu Pfingsten ist jeder Gast eingeladen, den Fragenkatalog mit eigenen womöglich verwirrten Fragen und Gedanken zu ergänzen und auf weitere Schilder zu sprühen! (MF)

Hartwichstr. 41  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 78945826  
burbanus@hotmail.com  
www.birgit-urbanus.de



## 28 BRIGITTE METZMACHER

### ASYL (2016)

MULTIPLEX-PLATTEN, LACKIERT

Es gibt Orte im Park, von denen eine besondere Strahlkraft, ein Hauch von Magie auszugehen scheint. Eine solche Stätte spürt die Künstlerin Brigitte Metzmacher für ihre aktuelle Arbeit *Asyl* auf.

Inmitten von fünf Linden, die sich zu einem Halbkreis gruppieren, präsentiert sie ein rotes Tor. Dieses Portal hat eine hohe Symbolkraft, stellt es doch den Übergang von Innen und Außen, von Intimität und Öffentlichkeit, von Zuflucht und Verfolgung dar. Das Überschreiten der Schwelle kündigt die Veränderung des Lebens an. An dieser Stelle wird etwas gewonnen oder geht etwas verloren. Asyl, Bleiberecht, Duldung oder Abschiebung entscheiden über das Schicksal der Flüchtenden. Asyl bedeutet Zuflucht und Schutz vor Gefahr und Verfolgung. Die Lindengruppe bietet einen geschützten Raum. Wo könnte ein Aufruf zu Humanität und Integration wirkungsvoller sein, als an diesem stimmungsvollen Ort des Friedens. (MF)

Rosellstr. 15  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662816  
brigitte.metzmacher@gmx.de  
www.brigitte-metzmacher.de



## 29 BJÖRN-ERIC KOHNEN

### WO BLEIBEN WIR? (2016)

FOTOGRAFIEN

Wie eine Posse wirkt das Ringen um eine neue Nutzung des im Schlosspark angesiedelten Ulrich-Haberland-Hauses. Seit über zehn Jahren engagieren sich die Bürgervereine der Stadtteile Flittard und Stammheim um einen konstruktiven Dialog mit der Stadt. Nun steht die Löschung des Ulrich-Haberland-Hauses aus der Kölner Denkmalliste zur Diskussion. Mit dieser wäre der Weg für einen Abriss frei und prompt werden Erweiterungsszenarien des nahe liegenden Großklärwerks durch die Stadtentwässerungsbetriebe publik gemacht, die das Ulrich-Haberland-Haus, die Naturstation sowie Teile des Schlossparks zur Disposition stellen. Zentrales Element der Arbeit *Wo bleiben wir* ist der Umgang der Stadtverwaltung/Politik mit Planungen im öffentlichen Raum sowie den daraus resultierenden Folgen. Hierzu werden großformatige Portraits von Senioren und Kindern sowie einzelne Parkaufnahmen in den Fensteröffnungen des Ulrich-Haberland-Hauses platziert. Gezeigt wird, was durch die Erweiterungsoption des Klärwerks gefährdet ist: Die Natur des Schlossparks, die Senioren des Stadtteils, die auf ein Alterswohnheim hoffen und die Kinder der Naturstation, die das Bildungsangebot des BUND nutzen. Angestrebtes Ziel der Installation ist, die Wahrnehmung der Parkbesucher auf die Gefährdung des Schlossparks in seiner heutigen Form zu lenken. (BEK)

Schloßstr. 23  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)173 7711049  
info@feedbek.de



---

wo  
bleiben  
wir

---

## 31 KATHRIN RABENORT

### OHNE TITEL (2016)

STOFFE, SCHAUMSTOFF

Brachliegende Flächen und leerstehende Gebäude bieten Anlass zu heftigen Diskussionen. Auch das Ulrich-Haberland-Haus im Park verfällt zunehmend. Umso erfreulicher ist es, dass in diesem Jahr unter den eingereichten Arbeiten einige sind, die diese Problematik aufgreifen. Die Künstlerin Kathrin Rabenort akzentuiert den abgerundeten Bauteil des unwirtlichen Gebäudes durch eine stoffliche Installation. Es ist das Wappen der Familie von Fürstenberg, das nun farbenfroh vom Geländer der Terrasse prangt und an die einst herrschaftliche Residenz im Park erinnert. Das Schloss existiert nicht mehr, ein Nachkriegsbau verkommt. Flatternde Bänder lenken die Aufmerksamkeit auf den maroden Zustand des Ulrich-Haberland-Hauses und treten zugleich in Dialog mit den benachbarten Graffiti. Beides künstlerische Eingriffe als Protestformen. (MF)

Graf-Adolf-Str. 14-16  
51065 Köln  
Tel. +49 (0)160 3276167  
katrabenort@hotmail.com  
www.kathrinrabenort.de





### „FÜR DICH“ (2016)

STAHLGEWEBE, FOLIE

Von der Ostfassade des Ulrich-Haberland-Hauses erstrahlt neuerdings eine überdimensional große feuerrote Doppelschleife. Ein eindrucksvolles Motiv, um die Geste des Schenkens zu betonen. Thibaut Gangloff nennt seine Stahlplastik „Für Dich“. Zuneigung, Freude und Dankbarkeit lassen sich in immateriellen Geschenken, die mit keinem Geld der Welt zu kaufen sind, am besten zum Ausdruck bringen. Wer wünschte sich nicht eine gelegentliche Auszeit vom Alltag? Mehr Zeit für sich, Momente des Innehaltens, um sich selbst bewusster zu spüren und die eigene Position im Leben zu überdenken? Das Glück liegt in den kleinen Gesten. Zeit in der Natur zu verschenken, um die Fülle eines Augenblicks mit allen Sinnen erleben zu können, ist sicher eine der liebevollsten Gaben. (MF)

Johanniterstr. 42  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 16868679  
th.gangloff@netcologne.de  
www.metalart-thg.blogspot.de



## 41 MILA LANGBEHN

### LICHT – FARBE – RAUM (2016)

#### HOLZHÄCKSEL

Ob Eiche, Ginkgo, Buche, Platane oder gar ein Urweltmammutbaum, im Schlosspark Stammheim wachsen einheimische und exotische Baumarten in harmonischem Miteinander und bilden ein Stück natürlichen Lebensraum. Das dichte Blätterdach der Laubbäume spendet im Sommer wohlthuenden Schatten. An manchen Stellen dringen Sonnenstrahlen hindurch, so dass sich auf dem Boden ein stimmungsvolles Licht- und Schattenspiel ergibt. Mila Langbehn bringt mit dieser temporären Arbeit ihre Leidenschaft für Kunst und Natur zum Ausdruck. Der natürliche Lebensraum wird zum künstlerischen Gestaltungsmaterial. Große Farbtupfer aus pigmentierten umweltfreundlichen Holzhäckseln schmücken die Grünfläche und laden zur spielerischen Erkundung von *Licht, Farbe und Raum* ein. Die biologischen Farbstoffe sind ungiftig und können nach etwa zwei Monaten mit dem Laubbesen zusammengefegt und als organisches Material auf dem Kompost entsorgt werden. Eine gelungene begehbare Land Art Installation: Natur wird zum Kunstobjekt. (MF)

Hohenzollernstr. 22 a  
40211 Düsseldorf  
Tel. +49 (0)203 49971786  
mila@daslichtgruenekleid.de  
www.daslichtgruenekleid.de



## 47 WLODEK STOPA

### ANDERSRUM (2016)

HOLZ

Eine Sinnestäuschung? In einem der Bäume des Schlossparks wachsen neuerdings die Äste andersherum. Zumindest hat es den Anschein. Wlodek Stopa geht dieser Vorstellung in seiner Holzkonstruktion mit dem Titel *andersrum* nach: er lässt die farblich akzentuierten Elementen gen Boden wachsen. Eine imposante Installation in luftiger Höhe. Mut, anders zu sein, auszubrechen aus der Norm, bedeutet Einzigartigkeit abseits der Trends. Um die Freiheit der Gedanken zu pflegen, sollte man ruhig gelegentlich sein Weltbild auf den Kopf stellen. Wie formulierte es der Künstler Francis Picabia ganz treffend: „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“. (MF)

Goebenstraße 21  
51643 Gummersbach  
Tel. +49 (0)2261 28594  
studiostopa@t-online.de



## 49 STEPHAN SIEBERS

### CUBE IN THREE PIECES (2016)

CORTENSTAHL (ZWEITEILIG)

Um Strukturprinzip und Raumwirkung dieser zweiteiligen Arbeit zu erfassen, sollte man sie aus mehreren Perspektiven betrachten. Stephan Siebers schafft Werke, die auf den ersten Blick in ihrer klaren geometrischen Formensprache einfach erscheinen, sich bei genauem Hinsehen jedoch als komplexe Gebilde erweisen.

*CUBE IN THREE PIECES* lautet der Titel der Arbeit, bei der er scheinbar je drei identische Stahlkörper mit den Abmessungen 100/100/20 cm in unterschiedlichen Konstellationen anordnet. Er bezieht dabei den Raum zwischen den Elementen ein, so dass sich ein spannendes Wechselspiel zwischen offenen und geschlossenen Volumen ergibt. Trotz des monumentalen Ausmaßes bei vertikalem Aufbau, wirkt die Komposition nicht schwer, ein Element scheint sogar über dem 20 cm breiten Zwischenraum im Schwebezustand zu verharren. Stephan Siebers liebt das Spiel mit der Sinnestäuschung.

In ihrer reinen Geometrie und Einfachheit lenken die Plastiken den Blick auf das Material, dessen charakteristische Patina für das Thema der Vergänglichkeit sensibilisiert. (MF)

Am Trutzenberg 48  
50676 Köln  
Tel. +49 (0)221 8005690  
stephan.siebers@web.de



### SCHWARZER BLOCK (2016)

DIABAS

Wie wichtig ihm Stein als Material für die Umsetzung seiner gestalterischen Ideen ist, hat Dorsten Diekmann bereits mit *Steinsaat* (2015) bewiesen. In diesem Jahr wählt er für *Schwarzer Block* Diabas, ein Vulkangestein, das durch Umwandlung urzeitlicher basaltischer Lava entstanden ist. Der Künstler nimmt dem dunklen Stein durch eine hochwertige handwerkliche Bearbeitung die Strenge, verleiht ihm durch partielles Polieren eine angenehme optische und haptische Qualität. Das Umrunden der Skulptur verspricht abwechslungsreiche Perspektiven. Ablesbare Spuren des künstlerischen Arbeitsprozesses dynamisieren die Oberfläche. *Schwarzer Block* kommuniziert durch Größe, Form, Farbigkeit, Material und Oberflächenwirkung mit uns und der Umgebung. (MF)

Hengstheide 11  
32657 Lemgo  
Tel. +49 (0)5261 66381  
dorsten-diekman@teleos-web.de  
www.dorsten-diekman.de



## 51 NAOMI AKIMOTO

### LIED DES WINDES (2016)

KERAMIK

Es sind die elementaren Wesenszüge der Natur, die die gebürtig aus Osaka stammende japanische Künstlerin Naomi Akimoto inspirieren. Mit dem natürlichen Material Ton gelangen ihr poetische Arbeiten, die ihre tiefe Verbundenheit mit der Natur zum Ausdruck bringen. Ton entsteht durch Verwitterung und Zersetzung verschiedener Gesteine und lagert als Erdschicht im Boden. Im feuchten Zustand lässt er sich verformen, trocknet er, so wird er spröde und brüchig. Erst durch den Brand im Feuer gewinnt er Festigkeit und wird zur Keramik. Naomi Akimoto hat mit Hilfe dieser traditionsreichen Handwerkskunst ein Klangspiel geschaffen. Mehrere Bündel aus hohlen Terrakottazylindern hängen von Ästen herab und lassen uns bei Wind aufhorchen. Denn diese Kraft der Natur ist es, die die Röhren in Bewegung setzt. Erst durch das gegenseitige Anschlagen, Vibrieren und Schwingen entstehen Klänge. Der Wind säuselt ein Lied.(MF)

Kalkumer Str. 206  
40468 Düsseldorf  
Tel. +49 (0)211 3858254  
naoakimotobox@yahoo.co.jp



### STOLPER-VITRINEN (2016)

STOLPERSTEINE, HOLZ, PLEXIGLAS

Auch in diesem Jahr lohnt es sich wieder, besonders aufmerksam durch den Park zu gehen, denn manche Kunstwerke wollen entdeckt werden. Das trifft auch auf die temporäre Bodeninstallation *Stolper-Vitrinen* zu. Takashi Mitsui hat Insekten als Miniaturskulpturen aus Holz und Stahldraht entwickelt, um sie in Vertiefungen dreier Stolpersteine einzufügen und mit einer Plexiglasplatte zu verschließen. Diese so entstandenen Steinvitrinen sind im Wechsel mit unbearbeiteten Stolpersteinen in den Boden eingebettet. Unter den ebenerdigen Glasplatten präsentieren sich die mit Phosphorfarbe gestrichenen Insektenkörper wie geheimnisvolle bei Dunkelheit leuchtende Wesen aus der Unterwelt. (MF)

Görresstr. 9  
50674 Köln  
Tel. +49 (0)221 2400776  
takashimitsui@hotmail.com



## 59 URSULA BUCHEGGER

### OHNE TITEL (2016)

KUNSTSTOFF-TRINKHALME, DRAHT

Schon die Sumerer erkannten vor etwa 5000 Jahren die Nützlichkeit von Trinkhalmen. Die heutigen bestehen zumeist aus dünnwandigem Kunststoff und haben die natürlichen Materialien weitestgehend abgelöst. Dass diese banalen Massenprodukte auch künstlerisches Potenzial in sich tragen, beweist die Bildhauerin Ursula Buchegger jedes Jahr aufs Neue. Ob zu geometrischen oder organischen Gebilden zusammengefügt, sie versteht es, diesem einfachen Material eine neue Ästhetik zu verleihen. Auch mit ihrem aktuellen Beitrag im Schlosspark ist ihr ein weiteres Mal ein faszinierendes Gefüge gelungen. Dabei bilden die gesteckten und geklebten Halme einzelne Knäuel, die sich zu einem poetischen Geflecht verdichten. So ist ein zartes Gespinst aus weißen Plastikhalmen entstanden, das nun wie eine federleichte Wolke zwischen den Bäumen schwebt. (MF)

Paul-Ehrlich-Str. 8  
72076 Tübingen  
Tel. +49 (0)7071 65564  
ursula-buchegger@gmx.de





## STRANGE FRUIT (2016)

GLAS

Bekannte Kunstwerke wiederzufinden und neue entdecken zu können, macht den Reiz eines Spaziergangs durch den Schlosspark aus. So sind scheinbar inzwischen einige Samen aus der ansprechenden *Strange Fruit* herausgefallen. Simone Fezer hat ihre Plastik aus Glas und Stahl um faszinierende rot leuchtende Glaskörper verschiedener Größe ergänzt:

*Aus einer seltsamen Samenkapsel, einer Fruchtblase mit Facettenaugen fallen Samen, sind gefallen, verstreut liegen sie auf der Wiese, leuchtend rot, Lichtfänger, üppige Fülle versprechen Farbsamen, suchen sie bereits sich mit rankenden Winden zu verwurzeln. Welche Pflanzen, Geschichten und Träume wohl daraus wachsen an kalten, grauen Wintertagen? Oder sind es im hohen Gras verloren Rubine, Granatapfelkerne, gefallen aus den Taschen wandernder Riesen und ihrer Kinder? (MF/SF)*

Nordstettenstr. 13  
78052 Villingen  
Tel. +49 (0)173 9115007  
anduril@fezers.de



## 66 WINFRIED BECKER

### 3 KATZEN (2016)

EISENGUSS

Drei Katzen faszinieren durch Eleganz und Geschmeidigkeit. Majestätisch thronend, sich anschleichend und zum Sprung ansetzend. Die Elastizität der Wirbelsäule ermöglicht diesen eigenwilligen Tieren eine enorme Beweglichkeit, die ihnen kühne Sprünge aus dem Stand und waghalsige Kletterpartien erlauben. Schwanzhaltung, Ohren und Mimik verraten viel über Stimmung und Absichten. Der Architekt und Bildhauer Winfried Becker beobachtet sehr fein die Typologie der heimischen Tierwelt: Proportionen, Körperhaltung, Bewegungsablauf – alles fließt in seine bildhauerischen Konzeptionen ein. Die Modelle seiner Eisenguss-Figuren erstellt er in Holz. Dies bedeutet, dass zunächst im Material abtragenden Verfahren Skulpturen entstehen, die er dann in einem zweiten aufbauenden Verfahren abgießt. Ergebnis: mehrere Plastiken. Für die rotbraune Farbigekeit lässt Winfried Becker das Material mitarbeiten – durch die Oxidation auf der Eisenoberfläche entsteht Rost. Ein Hinweis auf die Vergänglichkeit? (RB/MF)

Oberhalb der Iller 3  
87437 Kempten  
Tel. +49 (0)831 6971148  
info@winfried-becker.de  
www.winfried-becker.de



## 67 EVELINE MARKSTEIN

### NEUE HEIMAT (2016)

BETONGUSS, EISEN

Menschen, Mythen und Natur seien die wesentlichen Themen in ihrem Werk. So formuliert es die Kölner Künstlerin Eveline Markstein in einem Statement. Mit *Neue Heimat* lässt sie dem Betrachter genügend Raum für eigene Überlegungen. In Betonguss sind fünf Komplexe von je drei giebelständigen Häusern entstanden, die auf einer fünfeckigen Eisenplatte gruppiert sind. Reduziert in ihrer Formensprache unterscheiden sich die Hausgruppen in Grautönung und Fassadengestaltung. *Neue Heimat* und der Werkstoff Beton sind negativ besetzte Begriffe, sofern man an anonyme Trabantenstädte, Betonwüsten und den Skandal des gleichnamigen Großkonzerns denkt. Diese Häusergruppen im Park jedoch haben eine eigene Identität, wirken kleinteilig und muten mit ihren Giebeln nahezu dörflich an. Nach der Flucht vor Gewalt und Krieg sind unzählige Menschen dankbar für ein neues Zuhause, in dem sie sich nicht verloren fühlen. Inzwischen gibt es innovative Beiträge aus der Betonforschung: Durch biogene Zusatzmittel ist eine wohltuende Wirkung auf die menschliche Physiologie nachgewiesen worden. Eveline Markstein schafft Kunstwerke mit „Naturbeton“, der mit Hilfe von Naturmineralien Energie entfaltet. (MF)

Merheimerstr. 178  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 7201884  
eveline.markstein@web.de



## 68 MECHTHILD RATHMANN

### ARME (2016)

HOLZ, STAHL

Zwei übergroße Arme aus Holz liegen ausgebreitet auf dem Boden. Als würde die umgebende Natur mit offenen Armen empfangen. Eine liebevolle Geste, die das Signal an ein Gegenüber sendet, willkommen zu sein. Zu deuten als ein Zeichen der Nächstenliebe und Wertschätzung, das aktueller nicht sein könnte. Mechthild Rathmann hat mit ihrer Holzskulptur *Arme* eine minimalistische Form gewählt, die viel Raum für assoziative Gedanken lässt. So ist auch der religiöse Bezug erlaubt. Indem der Priester seine Hände zum Gebet erhebt, deutet er auf Christi Arme hin, die am Kreuz ausgebreitet sind. Erst durch Kreuzestod und Auferstehung wird die Hoffnung auf ein neues Leben erfüllt. Die Arme ausbreiten – wie die Schwingen eines Adlers – vermittelt ein Gefühl der Freiheit. Wer hat nicht schon mal in einem perfekten Augenblick die Welt umarmen wollen? Ein schöner Gedanke.  
(MF)

Sürther Hauptstr. 138  
50999 Köln  
Tel. +49 (0)157 74519163  
il@mechthild-rathmann.de  
www.mechthild-rathmann.de



## 69 JÜRGEN SCHUBBE

### PEAKY BLINDERS (2016)

LÄRCHENHOLZ

Die Arbeiten von Jürgen Schubbe konzentrieren sich auf den Menschen. Köpfe und Gesichter sind beliebte Motive in seinen Bildern und seit 2015 auch Hauptthemen seiner Skulpturen. Für den Beitrag im Schlosspark wählte der Künstler Lärchenholz, aus dem er mit der Kettensäge einen überdimensionalen Kopf herausgearbeitet hat. Handelt es sich hier um das Abbild eines Übeltäters oder ist ein Opfer brutaler Gewalt gemeint? Tiefe Furchen, dunkle Augenhöhlen, ein offener Mund, der die Zahnlücken hervortreten lässt und eine angeschlagene Nase charakterisieren ein Porträt, das überaus expressive Züge trägt. *Peaky Blinders* ist der Titel dieses beunruhigenden Antlitzes, das aus einer gleichnamigen Reihe von aktuell 22 Skulpturen stammt. Inspiriert hat Jürgen Schubbe eine britische Dramaserie, die in den 1920er Jahren spielt: *Peaky Blinders – Gangs of Birmingham*. Hauptfigur ist der Gangsterboss Thomas Shelby. Im Untergrundmilieu der Bande werden alle Facetten des menschlichen Lebens aufgedeckt. Und gerade diese Spuren von unfassbarer Brutalität über Fürsorglichkeit bis zu tiefer Liebe sind es, die in den jeweiligen Gesichtern der Reihe ihren Ausdruck finden. (MF)

Am Glockenbusch 25  
33106 Paderborn  
Tel. +49 (0)5254 6497240  
schubbe@juergen-schubbe.de  
www.juergen-schubbe.de



## 73 PROF. DR. DIETER ALEXANDER BOEMINGHAUS

### GESPANNT (2016)

STAHL, HOLZ

Leidenschaftlichen Bogenschützen wird er sicher sofort auffallen: der überdimensional vergrößerte Bogen, der an Stahlseilen zwischen zwei Bäumen hängt. Wer erinnert sich nicht an den für die Gerechtigkeit kämpfenden Robin Hood, der den Umgang mit Pfeil und Bogen grandios beherrschte. Im Schlosspark allerdings ist der Bogen nicht in den Himmel oder in die Ferne gerichtet, sondern auf den Boden. Der Pfeil ist auf die Sehne gesetzt, der Bogen gespannt. Ein Moment äußerster Konzentration und „Spannung“ scheint inmitten der Natur wie eingefroren. Bogenschützen wissen, wie entscheidend Übung bei diesem Sport ist, der Körper und Geist gleichzeitig fordert. Konzentration und Schweigen sind unerlässlich, um ein Ziel klar ins Auge fassen und letztendlich besonnen handeln zu können. Hier geht es nicht um den Bogen als Waffe, sondern um ein Instrument, das von seinem Nutzer Achtsamkeit und Gelassenheit verlangt. Ein wünschenswerter Gedanke: weniger kopflohes Handeln in der Welt. (MF)

Hasselborn 12  
52156 Monschau  
Tel. +49 (0)2472 6840  
info@boeminghaus.de



## 74 CHRISTINE HALLER

### LÖFFEL (2016)

EICHENHOLZ

Oft sind es die existentiellen Fragen, denen die Künstlerin Christine Haller in ihren beeindruckenden Holzskulpturen nachgeht. Ihr gelingt es, den Betrachter auf eine sensible und ästhetische Weise in ihr Werk einzubinden und ihn gleichzeitig zur Reflexion über das eigene Sein anzuregen. Sie lässt ihn teilhaben an einem faszinierenden Wechselspiel zwischen Innen- und Außenraum, erinnert an Fragiles und Flüchtiges. Mit Werkzeugen wie Motorsäge, Rundaxt und Holzbeitel höhlt die Künstlerin Baumstämme aus und schafft damit vertiefte Schöpflöffel-ähnliche Gebilde. Die Holzskulptur *Löffel* ist aus einem 3,20 m langen Eichenstamm entstanden. Christine Haller nimmt dem Körper die Schwere, indem sie dünnwandige Formen herausarbeitet. Dem Rhythmus der Natur folgend strukturiert sie die Holzoberfläche durch Linien und Kerben. Ein optisch wirksames Licht- und Schattenspiel dieser archaisch anmutenden Spuren sensibilisiert für Ort, Zeit und Raum. Bleibt nur noch die Frage offen: Was wird hier gelöffelt? (MF)

Puhler Str. 14  
51674 Wiehl  
Tel. +49 (0)2262 7616533  
kunsthaller@t-online.de  
www.kunsthaller.de





EINFACH. SAUBER. BESSER.

# UNSER RUND-UM-SERVICE FÜR EIN SAUBERES KÖLN



- > MÜLLABFUHR
- > WERTSTOFFSAMMLUNG
- > STADTREINIGUNG
- > WINTERDIENST

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH  
Maarweg 271 • 50825 Köln  
Kundenberatung: 0221/9 22 22 24  
E-Mail: [kundenberatung@awbkoeln.de](mailto:kundenberatung@awbkoeln.de)



[www.awbkoeln.de](http://www.awbkoeln.de)

**KUNST IM PARK**



## 1 PETER NETTESHEIM



### HOLZBILDHAUERIN MIT SKULPTUR I, II UND III STEHENDE MIT SKATEBOARD I, II UND III, RADFAHRERIN

ROBINIENHOLZ, TEILWEISE FARBIG GEFASST

Peter Nettesheim führt in der diesjährigen Präsentation sein Konzept der Veranschaulichung des bildhauerischen Prozesses fort: Er ergänzt zwei der bereits vorhandenen Skulpturen um Varianten in unterschiedlichem Format. Die Größen der Figuren ergeben sich zum einen aus den gewählten Holzfundstücken, in denen der Bildhauer die Figur erkennt bzw. diese ‚hineinsieht‘; zum anderen betonen die verschiedenen Maße die Wichtigkeit von Räumlichkeit und Raumerfahrung für die künstlerische Auseinandersetzung. Das Thema der bildhauerischen Perspektive im Sinne von groß und klein, Nahsicht und Fernsicht, Schärfe und Unschärfe wird sowohl am einzelnen Objekt wie auch an der jeweiligen Figurengruppe deutlich.

Die Beschäftigung mit der weiblichen Figur, der *Holzbildhauerin* und der *Stehenden mit Skateboard* wird von Peter Nettesheim augenzwinkernd als Kommentar oder mehr oder weniger dezenter Hinweis für ein mögliches Frauenbild beschrieben: „Lieber Kettensäge und Skateboard als High Heels“. (RB)

Scharffensteinstr. 116  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662593  
peter.nettesheim@netcologne.de

## 2 MARIO LANGE



### KUBIKMETER POESIE (2013)

LEHM, STEINE

Was ist ein Kubikmeter? Die Antwort scheint leicht: Eine Volumeneinheit, die auf 1 x 1 x 1 Metern beruht. Soweit die Theorie. Möchte man diesen Kubikmeter aber raumplastisch und mathematisch absolut exakt darstellen, so stößt der Perfektionist schnell an seine Grenzen. Durch das verwendete Material und seine Oberflächenbeschaffenheit ergeben sich Ungenauigkeiten.

Von diesen Überlegungen ausgehend macht Mario Lange aus dem Problem eine Tugend: Sein *Kubikmeter Poesie* tut gar nicht erst so, als wolle er den (theoretischen) Idealzustand erreichen und weicht direkt mit seinen Kantenlängen von 1,51 x 1,51 x 1,51 Metern davon ab. Das verwendete Material, Lehm, ist ebenso denkbar ungeeignet die angesprochene Exaktheit zu erreichen. Und so bröseln das Ideal dahin... Praktisch gesprochen: Der Lehmquader wird sich im Laufe der Zeit durch die Witterungseinflüsse langsam verändern bzw. auflösen. In einem (malerischen) Zwischenzustand schließlich werden Erdpyramiden entstehen, wie man sie im Großen beispielsweise aus Tirol kennt. Nur hat die Natur dafür noch etwas länger gebraucht. (RB)

Oberbraker Weg 38 a  
58285 Gevelsberg  
Tel. +49 (0)2332 554948  
oiram-egnal@t-online.de

## 4 CLAUDIA HENSCHEN



### GUSSSCHNITT (2013)

EICHENHOLZ

Eine rosafarbene Masse wirft sich wie eine Blase empor. Hat hier jemand ein überdimensioniertes Kaugummi platziert oder ein Riesen-Marshmallow geschmolzen? Das rosige, handschmeichlerische Etwas ‚tarnt‘ sich nur als weiche, leicht formbare Materie. Es handelt sich vielmehr um eine farbig gefasste Skulptur, die aus massivem Eichenholz besteht. Claudia Henschen bearbeitete den Eichenstamm mit Kettensäge und Stechbeiteln, schliﬀ die Oberfläche ab, so dass das widerspenstige Material soft und nachgiebig erscheint. Dieser Eindruck wird durch die Wahl der farbigen Fassung – Rosa! – noch gestützt. Der Bildhauerin geht es um die optische Verwandlung des Ausgangsmaterials: von hart zu weich, von starr zu flexibel, von schwer zu leicht.

Besonders spannend wird sein *Gusschnitt* im Laufe des Jahres zu beobachten. Das Holz wird sich verändern, es wird Spannungsrisse und Dehnungsfugen zeigen. Wer genau hinschaut, kann unter der Fassung die typische Holzmaserung entdecken. Unter der Maske des gefügigen ‚Blubs‘ bleibt die Skulptur dem Ausgangsmaterial treu. (RB)

Graben 13  
99423 Weimar  
Tel. +49 (0)176 41328381  
claudia.due@gmx.de

## 5 PUBLIK.ORG



### ZEBRA (2013)

BETON-GEHWEGPLATTEN

Mitten in einem Rasenstück verläuft eine weiß-grau alternierende Reihe breiter ‚Striche‘. Ähnliche Reihungen sind uns bekannt aus dem Straßenbild. Dort markieren solche Streifen einen Fußgängerüberweg, besser bekannt als Zebrastrreifen. Diesen Namen verdankt das Verkehrszeichen, das den Fußgängern Vorrecht einräumt, den erfindungsreichen 1950er Jahren. Zum Glück hat sich zu damaliger Zeit ein Hamburger Vorschlag – Dickstrichkette – nicht durchgesetzt... Aber handelt es sich wirklich um eine Art Zebrastrreifen? Wem sollte hier Wege-Vorrecht gewährt werden? Und welche ‚Verkehrspunkte‘ sollten hier miteinander verbunden werden, besonders da die Wegführung im Park von diesem Zeichen unabhängig verläuft?

Unsere Wahrnehmung schlägt uns schon mal gern ein Schnippchen: Selbst fehlerhafteste Texte wie die Aufforderung „Leesn Sie ml!“ werden blitzschnell eingeordnet und ‚verstanden‘. Angesichts eines grafischen Musters in einem Landschaftspark sollten wir mit unserer Wahrnehmung auf der Hut bleiben! (RB)

Deutz-Mülheimer Str. 127-129  
51063 Köln  
Tel. +49 (0)176 96013945  
www.publik.org

## 6 ANDRÉA BRYAN



### SANCTA VIRIDITAS (2014)

HOLZ, ERDE, KRÄUTER, FOLIE, SCHRAUBEN, LACK, FARBE

Die deutsche Ordensgründerin Hildegard von Bingen nannte die Farbe Grün auch „Herzkraft Himmlischer Geheimnisse“. Über 280 Pflanzen beschrieb die berühmte Mystikerin bereits im 12. Jahrhundert in Hinblick auf ihre Wirksamkeit gegen Krankheiten. Mit Kräutern und Pflanzen – so ihre Ansicht – könne man das Ungleichgewicht der Seele (= Krankheit) wieder in Einklang bringen.

Die Heilkraft der Natur, die *Sancta Viriditas*, die „Heilige Grünkraft“ versinnbildlicht die Installation von Andréa Bryan auf eindrückliche Weise: Ein Quader aus Euro-Paletten trägt eine frisch angepflanzte Kräutermischung, die ihr Aroma nun im Schlosspark verströmt. Um den Quader herum laufen Zitate aus den naturkundlichen Schriften Hildegard von Bingens, die auf poetische Weise die Hommage an das Schaffen der Äbtissin komplettieren. (RB)

Wuppertaler Str. 7  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 692576  
andrebryan@netcologne.de  
www.andrea-bryan.de

## 8 DIETRICH OEHLER



### ARCHE NOAH, WELLAFORM, KELTISCHER LEBENSBAUM (2002-2004)

BLAUBASALT

Die Basaltskulpturen von Dietrich Oehler zeichnen sich vor allem durch eine partielle und subtile Bearbeitung mit vielfältigen Bezügen und der gleichzeitigen Bewahrung der Integrität des Steins in seiner Säulenform aus. Wie der *Keltische Lebensbaum*. Die erhabenen, tapferen und hohen Kelten, wie der Name verrät, verehrten ihren Himmelsgott in Säulenform (sic.), der ‚Lebensbaum‘ erweist sich nun als verschlungenes vegetables Gebilde. Die ornamentierten Flechtbänder der Kelten versinnbildlichten einst helfende und abwehrende Kräfte. Ein schöner Gedanke.

*Arche Noah* und *Wellaform* weisen ein Merkmal auf, das für die Skulpturen des Steinbildhauers sehr typisch ist: die Behandlung der Basaltsäule als Stele mit abschließender Bekrönung. Während die *Wellaform* sowohl abstrakt als auch gegenständlich in Bezug z.B. auf die Wellenbewegungen des nahen Rheins aufgefasst werden kann, bleibt die *Arche Noah* im Erzählerischen. Vielleicht ist ja der Moment gemeint, in dem die biblische Arche nach Abfluss der Sintflut auf dem Berg Ararat angelandet war. Vielleicht reckt die Säule aber auch den schwimmfähigen Kasten (lat. arca) empor, um ihn aus dem Vergessen zu retten. Erinnerungsarbeit. (RB)

Höhenhauser Ring 100  
51063 Köln  
Tel. +49 (0)221 642001  
info@oehler-steinmetz.de  
www.oehler-steinmetz.de

## 9 STEFF ADAMS



### EMILIY (2012)

GLASFASER, EPOXIDHARZ

*Emiliy* sitzt auf einer Schaukel im Schlosspark und schwingt hin und her. Das klingt nach einer Beschreibung einer normalen, kindlichen Beschäftigung. Ist es ja auch. Nur dass *Emiliy* kein normales Kind ist. Sie ist die Schöpfung der Kölner Künstlerin Steff Adams, unverwundlich mit einer Außenhaut aus Pappmaché und Epoxidharz gestaltet. Die Extremitäten etwas zu lang, die Finger etwas zu knubbelig, die Füße etwas zu groß, der Körper etwas zu unförmig – wofür eigentlich? Es geht hier nicht um ein gängiges Schönheitsideal, sondern um die Idee einer Figur, die Idee eines Fantasiewesens, das bestens dazu geeignet erscheint, etwas Frohsinn und Emotionalität in der Welt zu verbreiten. Dazu passt auch die Art der Bewegung – Schaukeln ist nicht zweckgerichtet. Schaukeln macht einfach nur Spaß und ist Ausdruck einer gewissen Selbstvergessenheit und Unbekümmtheit. Im ‚Erholungsraum‘ Schlosspark können diese Eigenschaften vielleicht für den ein oder anderen erwachsenen Besucher wiedergewonnen werden. (RB)

Gereonswall 27 a  
50668 Köln  
Tel. +49 (0)221 5103151  
steff@steffadams.de  
www.kommensienachhause.de

## 12 THIBAUT GANGLOFF



### ILLUSION (2015)

STAHL, LACKIERT

Ein Dreieck mit drei rechten Winkeln? Beträgt nicht die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks 180 Grad? Stimmt, aber hier handelt es sich ja auch um eine Illusion, wie der Titel verrät. Thibaut Gangloff beschreibt das Phänomen: „Illusionen bringen uns dorthin, wo wir wünschen zu sein. Sie verleihen uns Flügel[...]"

Schon Giovanni Battista Piranesi hat im 18. Jahrhundert mit seinen *Carceri* (Kerker) Architekturfantasien entwickelt. Auch M.C. Escher und Roger Penrose sind im 20. Jahrhundert durch ihre optischen Täuschungen bekannt geworden. Thibaut Gangloff greift das Thema der unmöglichen Figuren mit seiner Installation *Illusion* auf. Sie zeigt eine Stahlplastik aus miteinander verschweißten Winkelprofilen auf einer abgeschrägten Rundsäule und einem etwa zehn Meter entfernten Stahlpult mit Guckloch, wodurch die Peilung möglich wird. Die Ansicht des Penrose Dreiecks erfolgt ausschließlich durch das Guckloch. (MF)

Johanniter Str. 42  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 16868679  
th.gangloff@netcologne.de

## 14 DORSTEN DIEKMANN



### STEINSAAT (2015)

FINDLINGE

Wie Solitäre liegen sie in ihrer Schönheit und Einzigartigkeit inmitten des Grüns: Findlinge – unterschiedlich in Größe, Form und Farbigkeit. Dorsten Diekmann hat diese Steine partiell bearbeitet und poliert, so dass sie wie abstrahierte Samenkörner anmuten. Mit dieser Arbeit geht es ihm um die Sensibilisierung für das Wachstum und die Kräfte der Natur. Auch die haptischen Qualitäten dieser ursprünglichen Materialien sind ihm wichtig. Er lädt ein, die Steine zu berühren, darauf Platz zu nehmen, um die sich verändernden Lichteinwirkungen wahrzunehmen. Eine willkommene Anregung zu einem achtsameren Umgang mit Natur und Leben. (MF)

Hengstheide 11  
32657 Lemgo  
Tel. +49 (0)5261 66381  
dorsten-diekmann@teleos-web.de

## 15 PAUL JONAS PETRY



### BACH, BEETHOVEN & BRAHMS (2003)

STAHL, ROST

Die Titel der monumentalen Stahlquader verraten, es handele sich hier um *Bach, Beethoven & Brahms*. Aha. Die Namensgebung erscheint auf den ersten Blick willkürlich. Hier hilft die präzise Beobachtung weiter: Ein Würfel, ein hochrechteckiger sowie ein längsrechteckiger Quader teilen sich ein gemeinsames Grundmaß von 50 cm, das vom Würfel vorgegeben und von den beiden anderen variiert wird. Im Inneren des jeweiligen Quaders ziehen sich die Öffnungen auf Basis von Radien mit demselben Maß ein. Die angewandte Maßästhetik verdeutlicht die Analogie von Musik und Bildender Kunst als ‚Schwesternkünste‘, besonders im Hinblick auf die drei großen deutschen Komponisten: Bach, mit perfekter Kompositionstechnik und mathematischer Präzision, versinnbildlicht der Würfel. Beethoven nahm mit der Vereinigung von Harmonie und Disharmonien moderne Kompositionsformen vorweg, sein Quader tritt in der Höhe aus dem Grundmaß heraus. Brahms veränderte die Orchesterfarbe durch dunkle, wuchtige Klänge, sein Quader ist der breiteste und übertrifft ebenfalls das Grundmaß. Die Namen der Stahlplastiken folgen einem subtilen künstlerischen Konzept, das Form und Inhalt ideal in Dialog bringt. (RB)

Hahnenstr. 40 b  
50997 Köln  
Tel. +49 (0)179 3256007

## 16 WOLFGANG HERTERICH, RICCARDA MENGER



### YGGDRASIL (WELTENBAUM) (2012)

KANTHÖLZER, ASTWERK

„Eine Esche weiß ich stehen, sie heißt Yggdrasil, ein hoher Baum [...] Immergrün steht sie über dem Brunnen der Urd.“

Aus der Lieder-Edda

Im Schlosspark kommt es leider immer mal wieder vor, dass abgestorbene Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen. Dieses Jahr ist es eine imposante 200jährige Esche, die durch ihre besondere Wuchsform zu den fantasieanregendsten Großpflanzen gehört. Das Künstlerduo Herterich/Menger nimmt sich der alten Esche an und aktualisiert mit seiner Installation den nordischen Mythos von Yggdrasil, dem Weltenbaum. Der Mythos besagt, dass die gigantische Esche, die gesamte Welt von Ober-, Mittel- und Unterwelt verkörpert. Er symbolisiert die Schöpfung als Gesamtheit und steht gleichzeitig für die Wiedernerneuerung allen Lebens, denn er wird von den schicksalsbestimmenden Nornen mit heiligem Wasser aus dem Urdbrunnen versorgt. Die Kantholzkonstruktion des Künstlerpaars ruht auf drei mächtigen Aststümpfen, so wie Yggdrasil drei riesige Wurzeln besitzt. Das Astwerk aber ist fragmentarisch und gibt Hinweis auf die schwindenden natürlichen Grundlagen des menschlichen Lebens. (RB)

Zündorfer Weg 2  
51105 Köln  
Tel. +49 (0)221 832020  
wolfgangherterich@freenet.de  
www.bildhauer-herterich.de

Kirchstr. 22  
42799 Leichlingen  
Tel. +49 (0)177 2197308  
riccardamenger@gmx.de

## 17 GUIDO WEGGENMANN



### TRAP (2015)

STAHL, LACK

Das Jagen mit Fallen lässt sich bis in die Steinzeit zurückverfolgen. Besonders heimtückisch jedoch sind Fallen, die ein Tier zunächst (schmerzhaft) fixieren wie beispielsweise Fangeisen. Anscheinend prangt nun ein solches gezahntes Fangeisen – riesenhaft vergrößert und orange leuchtend – im friedlichen Schlosspark. Welches überdimensionierte und gefährliche Raubtier soll hier wohl in die Falle gehen? Der Bildhauer Guido Weggenmann arbeitet bei *TRAP* (englisch für Falle) mit unterschiedlichen künstlerischen Strategien: Für Werke der Bildhauerkunst ist der Begriff der „Plastizität“ wesentlich. Damit ist nicht allein die Dreidimensionalität gemeint, sondern auch die Wirkung im Raum. *TRAP* umschreibt mit ihrem Hohlstahlkörper einen Luftraum, der durch die Assoziation „Falle“ aggressiv aufgeladen ist. Der Raum jenseits von *TRAP* erscheint dagegen friedlich und sicher. Somit gehört der Luftraum innerhalb und außerhalb zur Plastizität des Werkes dazu. Darüber hinaus wendet Weggenmann das Prinzip des „Blow up“ an. Diese in der Pop Art eingeführte Technik meint das monumentale Vergrößern eines banalen, alltäglichen Gegenstandes. Der Bildhauer vergrößert aber keine alltägliche Banalität, sondern eine Jagdwaffe – und erreicht damit, dass sie ihrem Zweck völlig entfremdet wird, denn sowohl ihre Größe wie auch ihre Farbigkeit sind wohl kaum dazu geeignet, irgendjemanden oder irgendetwas in die Falle gehen zu lassen. (RB)

Keplerstr. 24  
87435 Kempten  
Tel. +49 (0)831 22834  
guidoweggenmann@mail.com

## 20 GILBERT FLÖCK



Amsterdamer Str. 38  
50735 Köln  
Tel. +49 (0)160 5172181  
x@gil-floeck.de

### HUNDEMEUTE (2013)

STAHL

Die *Gräfin zu Fuß* von Gilbert Flöck ist ein wunderbares Denkmal für eine Anekdote aus der Geschichte der Grafen zu Fürstenberg-Stammheim. Ein Nachkomme von Franz Egon – dem wir den Schlosspark verdanken – hatte sich eine rassige Ungarin als GemahlsGattin auserkoren. Diese sorgte im friedlichen Stammheim durch ihre Allüren (öffentlich Zigarre rauchen!) für anhaltenden Gesprächsstoff und für neugierige Blicke der extra anlandenden Fischer. Der Spitzname unter den ‚Fachleuten‘ für diese außergewöhnliche Dame lautete übrigens „Die Loreley von Stammheim“! Gilbert Flöck führt uns in diesem Jahr nicht nur die Gräfin vor Augen, sondern sorgt auch für die standesgemäße Eskorte: Eine *Hundemeute* begleitet nun wachsam ihre in den Stahlplastiken eingefangenen Schritte. In beeindruckender Konturenführung umreißt Gilbert Flöck die Figuren – es handelt sich quasi um ‚Luftzeichnungen‘, ins Dreidimensionale übertragen. Diese sind so treffend ausgeführt, dass die Szenerie jeden Moment lebendig werden kann.

Kundige werden sicher die einzelnen Hunderassen sofort erkennen können. (RB)

## 21 FOERST, KAISER & HERTERICH



Hohestr. 11  
51643 Gummersbach  
Tel. +49 (0)2264 807055

Erich-Böger-Str. 31  
53127 Bonn  
Tel. +49 (0)228 282454  
jumaalno@hotmail.de

Zündorfer Weg 2  
51105 Köln  
Tel. +49 (0)221 832020  
wolfgangherterich@freenet.de  
www.bildhauer-herterich.de

### LEBENS-BAUM (2011)

STAHL-DRAHT

Beim Anblick des Baumstumpfes im Schlosspark haben wir ein beklemmendes Gefühl und werden uns der Vergänglichkeit des Lebens bewusst. Was hat es mit dieser alten, in Mythen beschworenen und in Liedern besungenen Freundschaft auf sich? Im Baum findet der Mensch sein schönstes Gleichnis: Er steht aufrecht wie der Mensch, das Fallen der Blätter im Herbst wird oft mit dem Lebensabend des Menschen verglichen. Und sind der Mensch und der Baum nicht individuell einzigartig und gleichzeitig ein Teil einer Gemeinschaft? Der aufrechte Baum – Sauerstofflieferant und Garant für fruchtbaren Boden – steht für das Leben, verbindet mit seinen Wurzeln und seiner in schwindenden Höhen ragenden Krone die dunkle, schattige Erde mit dem lichten, sonnendurchfluteten Himmel. Die Künstlergruppe Herterich lässt fünf locker geschlungene, blickdurchlässige Stahl-Draht Figuren die Baumruine erobern. Eine Figur balanciert mit ausgestreckten Armen offen und freundlich auf der Baumstumpfkante mit dem stilisierten Gesichtsprofil in Richtung Park: Ist es Zeit für neue Hoffnung? (MCR)

## 22 TIM STRUNK



### BUCH (2012)

HOLZ

Ein überdimensionales Buch ragt aus einer Baumruine. Die wenigen Seiten sind so dick, dass sie wie eine Vielzahl zusammenklebender Einzelseiten wirken. Der Blick, den man auf die Seiten werfen kann, ist eingeschränkt. Aber sie tragen deutliche Strukturen, die jedoch weder lesbar noch eindeutig benennbar sind. Die differenzierte Farbigkeit mit helleren und dunkleren Partien lässt zudem den Eindruck von Alterungsflecken auf den (ehemals) weißen Seiten entstehen. Geheimnisvolle Zeichen? Ein Menetekel?

Das Jahr 2012 gilt als das Jahr des Weltuntergangs, da am 21. Dezember ein Kalendersystem der Maya endet. Damit wäre die Epoche der Menschheit – gemessen am Alter der Erde – nur eine kurze Episode. Die Buch-Skulptur symbolisiert die Geschichte der Menschheit, die darauf wartet, von nachfolgenden Existenzen entdeckt und entziffert zu werden. Aber gibt es überhaupt DIE Geschichte der Menschheit? Wer trifft die Auswahl? Was würden Sie gerne im Buch bewahrt wissen? (RB)

Luisenstr. 48  
52070 Aachen  
Tel. +49 (0)1578 4298564  
timtendenzen@gmx.net

## 23 HIAWATHA SEIFFERT



### COOCON (2007)/ COCOON (2009)

STAHL, KUPFER

Aus der Ferne betrachtet hängt ein scheinbar amorphes Gebilde von einem Baum herab. Leise. Unaufdringlich. Die rotbraune Farbigkeit und die blättrige Struktur lassen an ein lockeres Knäuel aus Herbstlaub denken. Im Näheretreten formieren sich die ‚Blätter‘ zu einem Gebilde aus Metallplättchen, das in leichter Krümmung eine herabhängende und sich aufrichtende menschliche Figur assoziiert. Anders aber, als der Titel denken lässt, handelt es sich bei *Coocon/ Cocoon* nicht um Hüllen, aus denen Lebewesen schlüpfen wird, *Coocon/ Cocoon* sind die Wesen, die entstehen. Gemäß der Ontogenese wird die Form ohne Verlust ihrer Organisation in einen anderen wesenhaften Zustand überführt. Neues Leben!

Die beiden Arbeiten *Coocon* und *Cocoon* gehören ursprünglich zusammen und können nun – nach einer kurzen Trennung – im Schlosspark wieder zusammengeführt werden. Das macht Sinn, denn: „Wer hängt schon gerne allein auf weiter Flur an einem Baum, um sich zu entwickeln“? (Anm. d. Künstlers) (RB)

Hermannstr. 30  
31137 Hildesheim  
martensit@gmx.de



## 25 BRIGITTE METZMACHER



### DESPACHO (HEIL-PFLASTER) (2013)

KOPFSTEINPFLASTER, OXYDFARBEN

So schön und friedlich der Schlosspark zumeist erscheint, es gibt zwischenzeitlich doch ab und zu Unruheherde – sei es durch leider immer wieder auftretenden Vandalismus, sei es durch eigenmächtige Initiativen oder sei es durch unerwartete Stolpersteine in der Vorbereitung der Eröffnungstage zu Pfingsten. Dabei hat gerade der Schlosspark Stammheim das Potential, eine wirkliche Oase der Ruhe und des Friedens zu sein. Brigitte Metzmacher schenkt dem Park ein *DESPACHO*. Die Praxis des Despachos stammt aus den Anden – man bittet die Mutter Erde um Kraft und Unterstützung bei einem Herzenswunsch. Die Wünsche, Gedanken und Bitten werden an Trägerobjekte übergeben und diese in Form eines Mandala im Erdreich vergraben. Die Trägerobjekte sind in diesem Falle farbig gestaltetes Kopfsteinpflaster, das nun im wahrsten Sinne des Wortes zu einem *Heil-Pflaster* wird. Ein wunderschöner Gedanke, der für ein harmonisches und friedvolles Gleichgewicht der Kräfte sorgen soll – für die Zukunft des Parks und das Wohlbefinden aller seiner Besucher. (RB)

Rosellstr. 15  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662816  
brigitte.metzmacher@gmx.de  
www.brigitte-metzmacher.de

## 26 ATI VON GALLWITZ



### „UND DER HIMMEL KENNT UNS NICHT“ (2015)

PAPPELHOLZ, KUPFER, VERGOLDUNG, SPIEGEL

Wenn sich im Herbst die Baumkronen lichten, geben diese die Sicht auf den Himmel frei. Es entsteht ein „Übermaß von Himmel“, wie Rainer Maria Rilke in einem Gedicht beschrieb, aus dem auch die Titelzeile stammt, die Ati von Gallwitz für ihre Holzskulptur gewählt hat. Der ausgehöhlte, subtil bearbeitete und umgedrehte Stamm wirkt auf dem Gras der Parkanlage fast wie ein überdimensionierter Blütenkelch. Eine spiralförmig eingelassene Kupferlinie verlockt den Besucher heranzutreten. Im Inneren der Skulptur ist am Boden ein Spiegel angebracht, in dem Himmel, Baumkronen und schließlich das Antlitz des Betrachters zu sehen sind. Während das eigene Spiegelbild jedoch in Gänze erfasst werden kann, setzen sich die Baumkronen im gesamten Park fort, darüber breitet sich die schier unendliche Weite des Himmels aus. Denn gerade in Bezug auf den Himmel verdeutlicht der Ausschnitt einen unlösbaren Gegensatz: Wir sehen eine unerreichbare Ferne, so nah sie hier auch erscheinen mag.

Wenn Sie den Blick in das Spiegelobjekt noch von einer anderen Seite betrachten mögen: Genau hier an diesem Ort, in dieser Installation haben Sie nun den ‚Himmel auf Erden‘. (RB)

Im Hasengarten 9  
50996 Köln  
Tel. +49 (0)2236 62045  
info@ativongallwitz.de  
www.ativongallwitz.de

## 27 LINDA CUNNINGHAM



### REMNANTS (ÜBERBLEIBSEL) (1997/2005)

BETON, STEIN, RUINENRESTE

Mit der Monumentalplastik *Remnants* erinnert die New Yorker Bildhauerin Linda Cunningham an die Gewalt und Zerstörungen der beiden Weltkriege zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Tatsächliche Ruinenfragmente aus Berlin sind in die Betonmasse eingelassen und bewahren so die Vergangenheit in der Gegenwart. Die Bogenform nimmt die Architektur gotischer Spitzbögen auf – Zerstörung meint neben dem Verlust an Heim, Heimat und Leben auch die Unwiederbringlichkeit kultureller Errungenschaften. Gerade das im 2. Weltkrieg zerstörte Stammheimer Schloss, dessen erster Bau urkundlich bereits 1637 erwähnt wurde, gehört zu diesem für Köln verlorenen Erbe. (RB)

305 E 140th Street, first floor  
New York, Bronx  
Tel. +01 (0)718 401 8144

## 30 HERBERT LABUSGA



### SCHLOSS MIT GRAFENPAAR (2002)

BETON, STAHL

Wo dereinst Freiherr Franz-Egon von Fürstenberg-Stammheim flanierete, lässt Herbert Labusga ihn nebst Gemahls-gattin und Schlossportal in Beton erneut erstehen. Wunderbar reduziert in der Form, ausgehoben aus der Erde, auf der er sein Schloss erbauen ließ. Von genau dort hatte der Fürst einen herrlichen Blick auf den ewig fließenden Rhein. Idee und Technik ergänzen sich – die Negativformen wurden in die Erde des Schlossparks eingegraben, Erde, die einst das Schloss und auch das Grafenpaar trug. Die Negative wurden mit Beton ausgegossen und mit Stahl verstärkt. Während der Aushärtung nahm der Beton auch Steine und Splitter des Erdreichs in sich auf (Findige können im ausgehärteten Beton auch einige Knochen entdecken...), so dass sich Vergangenheit und Gegenwart im rundplastischen Werk vereinen.

Extra: Freiherr von Fürstenberg-Stammheim hatte sich ein kleines Fenster in Richtung Köln-City einbauen lassen, das optisch als Rahmen für den Kölner Dom fungierte! (RB)

Bilharzstr. 26  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 607401  
[www.herbert-labusga.de](http://www.herbert-labusga.de)

## 32 PETRA JACOBS, BIRGIT URBANUS



### KUNSTAMLAFENDENMETER (2013)

FICHTENHOLZ MIT STAHLBLECH, METALLSCHRAUBEN

Welches Schicksal ereilt eigentlich zweckdienliche Alltagsgegenstände, wenn sie am Ende ihrer Dienstzeit angekommen sind? Dieser Frage scheinen Petra Jacobs und Birgit Urbanus, die sich als Künstler-Duo Jacobanus nennen, angesichts von ausrangierten Gerüstbohlen nachgegangen zu sein. Sie befreien die nützlichen Helfer von Spuren aus dem Bauhandwerk und verliehen ihnen eine neue Existenz: als ideeller Riesenzollstock im Schlosspark. Hier im Kunst- und Naturraum wird mit anderem Maß gemessen, als an anderen Orten. Wie der Titel verrät, gibt es hier *KUNSTAMLAFENDENMETER*. Und es trifft wohl besonders zu, da es im Park insgesamt 62 Arbeiten zu entdecken gilt. Gut, wenn man da den Überblick behält! Der Riesenzollstock erfüllt aber noch weitere, nicht nur gedankliche Funktionen: Durch seine Größe und die Anbringungshöhe kann er auch als Sitzgelegenheit genutzt werden. Von hier aus lässt sich in aller Ruhe das Treiben auf dem Rhein beobachten und vielleicht ja auch über die Kunst sinnieren... (RB)

Hartwichstr. 41  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 78945826  
burbanus@hotmail.com  
www.birgit-urbanus.de

Werbachstr. 8  
26121 Oldenburg  
petra\_jacobs@t-online.de

## 33 BJÖRN-ERIC KOHNEN



### PLASTICS/TREES (2014)

FOTOGRAFIEN

Eine gelungene Idee: Mit diesem künstlerischen Beitrag bezieht Björn-Eric Kohnen die Architektur des Schlossparks ein. Das denkmalgeschützte Ulrich-Haberland-Haus als Nachfolgebau des im Krieg zerstörten Schlosses wurde in den 1950er Jahren als Altersresidenz von der Bayer AG erbaut und später als Studentenwohnheim genutzt. Seit Jahren steht es leer und befindet sich mittlerweile in einem bedauerlichen Zustand. Nun sollen Fotografien als Abbild der Natur einige der Fensteröffnungen schmücken und verstehen sich zugleich als eine Hommage an den wunderschönen Schlosspark. Die Fotografien wurden mit einfachen Plastikkameras im Park aufgenommen, wobei es nicht um technische Perfektion ging, sondern um den Zufall, der hier Regie geführt hat. Aber gerade diese Tatsache verleiht der Arbeit von Björn-Eric Kohnen einen ganz eigenen Charme! (MF)

Schloßstr. 23  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)173 7711049  
info@feedbek.de

## 34 BERND FUCHS



### JONAS UND DER FISCH (2014)

PAPPELHOLZ

Das kleine Buch Jona im Alten Testament der Bibel ist ein literarischer Sonderfall. Es handelt sich weder um eine Prophetenschrift noch um einen historisch auslegbaren Bericht. Es ist eine Parabel, also eine kurze lehrhafte Erzählung, die wie ein Gleichnis gedeutet werden muss. Das Buch handelt von Jona, der sich dem Willen Gottes widersetzt, da er engstirnig und widerspenstig ist. Schließlich aber – vielleicht auch gelenkt durch den (überraschend) nachsichtigen Schöpfer – dient Jona dem göttlichen Willen. Bekannteste Szene aus dieser Parabel ist das Verschlungenwerden Jonas durch einen riesigen Fisch und sein anschließendes Ausgespiensein bei der Stadt Ninive.

Der Bildhauer Bernd Fuchs gibt genau diesem Aspekt eine spannende Wende: Jonas wird nicht ausgespien, der Fisch und er verschmelzen zu einem einzigen Wesen. In der Holzskulptur beginnt also ein neuer Erzählstrang oder eine andere Lesart: Der Fisch ist nicht mehr Mittel zum Zweck (des göttlichen Willens), sondern Ausdruck eines Urzustands, von dem aus viele Entwicklungen möglich sind. Manchmal mag ‚untergehen‘ auch zu einem Bild der Hoffnung werden. (RB)

Topsstr. 35  
10437 Berlin  
Tel. +49 (0)152 16401027  
treeclipse@web.de

## 35 BARBARA HAIDUCK



### BELUGA (2014)

SCHILD, SIEBDRUCK AUF BLECH

Eine sensationelle Begebenheit macht die Künstlerin Barbara Haiduck zum Inhalt ihrer künstlerischen Arbeit: Die Geschichte über den Belugawal „Moby Dick“, der sich 1966 in den Rhein verirrt hatte und über Wochen die Region von Duisburg bis Bonn in Aufregung versetzte. Ein Schild am Rheinufer verspricht mehr Info – schnell das Pixelraster des QR-Code mit dem Handy einscannen und schon ist man mit der Website von Barbara Haiduck verlinkt und kann eine Audiodatei mit dem von ihr verfassten Text *Beluga* abrufen. Kleiner Trost für alle ohne das geeignete Kommunikationsmedium: Ein Foto auf dem Schild zeigt den Kopf des Wals. (MF)

Ubierring 53  
50678 Köln  
Tel. +49 (0)177 2775081  
barbara.haiduck@gmx.de  
www.barbara-haiduck.de

## 36 HERBERT LABUSGA



### DIE BÜRGER VON STAMMHEIM (2004)

STAHL

Befasste Herbert Labusga sich in Schloss mit Grafenpaar mit der Historie des Schlossparks, so geht es nun um die Gegenwart. In lebensgroßen Stahl-„Scherenschnitten“ bevölkern Die Bürger von Stammheim die rheinnahe Rasenfläche. Und tatsächlich mag man – wer denn in Stammheim beheimatet – den ein oder anderen wiedererkennen. Noch im 19. Jahrhundert war das Raten von Persönlichkeiten mittels des Papier-Scherenschnitts ein beliebtes Gesellschaftsspiel. In dieser Tradition bietet Herbert Labusga nun die Möglichkeit, sich am aktuellen Gesellschafts- und Ratespiel zu beteiligen. Und mit einem Augenzwinkern verrät der Künstler, dass der Titel sich durchaus mit einer berühmten Bronzegruppe misst – Herr Rodin und *Die Bürger von Calais* lassen grüßen. (RB)

Bilharzstr. 26  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 607401  
www.herbert-labusga.de

## 37 MICHAIL STAMM



### LILIENTHAL-MOPS (2004)

GUSSEISEN, BLATTVERGOLDUNG, BETONGUSS

Wie kommt der Mops auf die Säule? Keine Angst, niemand muss die Feuerwehr rufen, schließlich handelt es sich um den *Lilienthal-Mops*. Einer besonders alten Hunderasse kann man schließlich auch Flugambitionen zutrauen! Und fast wie sein berühmter Namensvetter Otto, ist wohl dieser Mops im Begriff, einen Mops-Gleitflug über den Rhein zu absolvieren. Hier gebührt dem Künstler ein Dank für diese herrlich ironische Bereicherung des Skulpturenparks – übrigens, Hundebesitzer freut's wohl besonders, wie kürzlich laut vernehmliches Lachen und Bellen vermuten lässt.

Extra: Am Mops entzündet sich immer wieder die menschliche Phantasie. Nachdem z.B. im 18. Jahrhundert der Freimaurer-Orden verboten worden war, gründeten die Adligen kurzerhand einen Geheimbund, den Mopsorden. Hündisches Verhalten war hier an der Tagesordnung, so machte man sich an den Versammlungsorten zunächst durch Kratzen an der Tür bemerkbar... (RB)

Bombeck 18  
48727 Billerbeck  
Tel. +49 (0)2543 4954

## 39 ARMIN BENSON



### GEGENWEHR (2003)

BAUMRUINE, STAHL

Den riesigen Torso eines alten verwitterten Baumes durchschlägt eine Rakete, eine ‚blutige‘ Wunde verursachend. Gegenwehr. Wer wehrt sich gegen wen? Pathetisch: Die Weltpolitik holt uns ein. Anlass der künstlerischen Formulierung war die intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Angriff der USA auf den Irak Anfang des neuen Jahrtausends. Unpathetisch: Die ‚Schäl Sick‘ mag schließlich nicht jeder. Vielleicht ist ja auch der linksrheinische Skulpturenpark neidisch auf den schönen Schlosspark... (RB)

Wilhelm-Ostwald Str. 8  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 664215  
flittART@gmx.de  
www.flittart.com

## 40 PETER HENN



### SPIEGELNDE FREUDE (2015)

STAHL, SPIEGELFOLIE, GAZE

Diese hochwertig gearbeitete und sich im Wind drehende Stahlskulptur von Peter Henn verdient eine eingehende Betrachtung. Unübersehbar in stattlicher Größe hat sie auf der sonnigen Wiese ihren Platz gefunden. Licht und seine Spiegelung wählt der Künstler als Thema. Wie im Titel bereits angekündigt, bedeutet der Dialog mit dem Kunstwerk viel Freude. Die Schönheit von Kunst und Natur wird offenbar. Dynamische Linienschwünge, leuchtende Farbakzente und insbesondere die spiegelnden Oberflächen, die die Natur einzufangen scheinen, bereiten ein sinnliches Erlebnis. Sonne (Licht) und Wind (Bewegung) erweisen sich als elementare Kräfte und verleihen der Arbeit ihren besonderen Reiz. Ein wahrer Lichtblick im Park. (MF)

Hardt-Mathes-Gasse 4  
52156 Monschau  
Tel. +49 (0)2472 2378  
vennschmiede@arcor.de

## 43 BIRGIT BREBECK-PAUL



### HELGA (2000)

STAHL

*Helga* hat sich für den Spaziergang im Park fein gemacht – mit ordentlichem, gegürtetem Kleid und Handtäschchen. Obwohl die figurinartige Stahlplastik auf die notwendigen Körperkonturen reduziert ist und ‚Kleid‘ sowie ‚Handtasche‘ aus Stahlbändern und -verstreben besteht, lässt sie ein überaus lebendiges Bild im Kopf des Betrachters entstehen.

Tipp: Versuchen Sie doch einmal heraus zu finden, was dort in der Tasche von *Helga* liegt... (RB)

Hildener Str. 17  
40699 Erkrath  
Tel. +49 (0)2104 31757

## 44 BIRGIT URBANUS



### DOMBLICKEN (2012)

EICHENBOHLE

Von der Schäl' Sick aus hat man den besten Blick auf den Kölner Dom – da stimmen alle Deutzer zu. Aber von Stammheim aus? Franz Egon zu Fürstenberg-Stammheim hat es natürlich gewusst und sich im Schloss ein Fenster so einrichten lassen, dass es wie ein Bilderrahmen den Dom umfängt.

Birgit Urbanus errichtet kein neues Schloss im Park, wohl aber eine Holzstele, die wie ein ‚Fernrohr‘ den Blick auf die Domspitzen fokussiert. Der gefräste Kopf der Stele trägt die Domspitzen, der Rheinverlauf ist aus dem Holz ausgesägt und dient als Wahrnehmungshilfe: HIER gibt es den Dom zu sehen! Das Geheimnis des Stammheimer Domblicks liegt in den Windungen von Vater Rhein, die großzügiger Weise trotz Industriebauung und Baumbewuchs das ein oder andere Plätzchen zum *Domblicken* frei hält.

Der Schäl-Sick-Standort-Vorteil lautet also: In Deutz und Stammheim kann man jeweils in einer grünen Oase bei Vogelgezwitzscher und Sittichkrächzen bestens der Deutschen liebste Kathedrale bewundern... (RB)

Hartwichstr. 41  
50733 Köln  
Tel. +49 (0)221 78945826  
burbanus@hotmail.com  
www.birgit-urbanus.de

## 45 ANDREAS SCHMOTZ



### OHNE TITEL (2011)

ROBINIENHOLZ, EDELSTAHLSCHRAUBEN

Nachdem Andreas Schmotz die Besucher des Schlossparks schon seit längerem mit seiner Befreiung der Parkbank erfreut, erweitert er hier das Konzept durch ein Objekt, bei dem Durchsteigen und Klettern gestattet und erwünscht sind. Diese zweckfreien Tätigkeiten dienen Kindern zum wortwörtlichen Begreifen einer räumlichen Situation – hier sollten sich auch die erwachsenen Besucher einmal versuchen: Die gesägten Holzbalken bilden einen Halbkreis und sind als eine Art Geflecht montiert. Stellt man sich in den Halbkreis, erfährt man die Balken auf der einen Seite als Begrenzung, auf der anderen als Öffnung. Die Begrenzung ist jedoch unterschiedlich durchlässig, kann mal durchstiegen werden, mal nicht. Körper und Raum, Offenheit und Geschlossenheit sind die zentralen Themen. Tipp: Während man selbst die ‚Raumerfahrung‘ machen kann, wird man für die anderen Besucher des Parks als Teil des Kunstwerks sichtbar. (RB)

Auf dem Rott 17  
53347 Alfter  
andreas.schmoltz@web.de

## 46 KALLE HOMMELSHEIM



### SUNKEN SCULPTURES (2003)

STAHL, BETON

An einer Wegbiegung kann man kleine ‚follies‘ entdecken – so nannte man in englischen Gärten zwecklose Gebäude mit besonders betonten Stilelementen (z. B. schiefe Häuser). Aber sind das wirklich ‚follies‘? Diese geschweißten Stahlhäuser liegen nicht einfach schief da, sie sind teilweise eingesunken. Die *sunken sculptures* entstehen dadurch, dass der Künstler die Stahlhäuser in noch nicht abgebundene Beton-Gehwegplatten setzt. Dem Eigengewicht folgend versinken die Häuschen, bis der Beton verfestigt ist. Die Schiefelage generiert sich also aus einem Prozess. Kalle Hommelsheim installiert hier ein Wegfragment, ein Überbleibsel, ein Mahnmal der Vergänglichkeit, eine Erinnerung an das verschwundene Schloss. (RB)

Wassenberger Str. 14  
41836 Hückelhoven  
Tel. +43 (0)2461 53094



## 48 BETTINA MEYER



### FORM 4A-LÄUFER (2004)

BRONZE

Tänzerisch sportlich wie während einer Bodenturnübung bewegt sich diese organisch und jung anmutende Form mit einer Leichtigkeit, die mit dem Material Bronze kontrastiert. Zwei Tentakel ähnliche Auswüchse, tintenklecksförmige Glieder stützen sich auf der Erde ab und verleihen der Figur vorläufige Standfähigkeit. Mit den anderen beiden Extremitäten assoziiert man einen Kopf oder ein erhobenes Bein. Schlägt die Figur ein Rad? Dehnt sie sich zur Vorbereitung eines Laufes? Und gerät sie gleich aus dem Gleichgewicht? Formen und Zustände scheinen in ständiger Metamorphose ineinander zu verlaufen. Spannend ist das festgehaltene Ausbalancieren zwischen Stabilität und Mobilität. Gehen Sie einmal um die Bronze-Plastik herum und entdecken Sie mehr! (MCR)

Wickerather Str. 4  
50670 Köln  
Tel. +49 (0)221 7325462  
meyer@heimat.de

## 52 HEIKE ENDEMANN



### EINSICHTEN (2015)

HOLZ, FARBIG GEFASST

Die Bildhauerin Heike Endemann wählt als Material vorwiegend Holz. Frisch gefällte Bäume, die aus Sicherheitsgründen weichen mussten, bieten den organischen Werkstoff für ihre Arbeiten. Es sind die unterschiedlichen Farben, Strukturen, Gerüche und Oberflächen, die sie inspirieren. Die besonderen Merkmale eines jeden Holzstücks arbeitet die Künstlerin mit Kettensäge und Stechbeitel heraus. Für die rot gefasste Holzskulptur, die ihren Ort als hängendes Objekt in dem Baumbestand des Schlossparks gefunden hat, entschied sich die Künstlerin für Mammutbaumholz. Das Ausgangsmaterial stammt von der Insel Mainau unweit ihrer Werkstatt in Radolfzell und findet nun im Kunstwerk weiterhin erkennbar den Weg zurück in die Natur. (MF)

Neuhäusleweg 4  
78315 Radolfzell  
Tel. +49 (0)7732 9860254  
h.endemann@gmx.net

## 53 GERHARD WITTE



Steuerstr. 5 a  
59348 Lüdinghausen  
Tel. +49 (0)2591 507414

### BOJE (2005)

STAHLBLECH, GESCHWEISST

Eine Boje meint ein verankertes, an der Wasseroberfläche befindliches Objekt. Wie also gelangt eine *Boje* in den Schlosspark? Folgendes Szenario ist möglich: Die Boje markiert eine bestimmte Stelle im Rhein, plötzlich löst sie sich vom Anker und treibt mit der Strömung ins Irgendwo. Bei Hochwasser kommt sie an eine seichte Stelle, um bei Niedrigwasser genau dort zu stranden (im Schlosspark). Weniger prosaisch: Jemand hat sie für Wartungsarbeiten an Land geholt. Unsere *Boje* gehört innerhalb des Œuvres von Gerhard Witte zu einer Serie von *cubes*, die in unterschiedlichen Größen, Farben und Materialien realisiert werden. Konstant ist die geometrische Figur, die mit gleichlangen Kanten vier Dreiecke und vier Quadrate bildet. Die Hierarchie der Formen bezieht auch den Kreis mit ein, so dass sich eine Abfolge von Kreis, Dreieck und Quadrat ergibt. Die Grundformen beziehen sich auf Erde (Kreis), Natur (Dreieck) und Mensch (Quadrat). Die Erde bestimmt den Ort und Ursprung allen Lebens, auf ihr wächst alles Natürliche, der Mensch bewohnt und gestaltet Ort und Natur. Wenn nun diese Elemente in Gleichklang gebracht werden, entsteht eine umfassende Harmonie. Die *Boje* erweist sich als ein Symbol des Friedens. Übrigens: Wie Gerhard Witte geschrieben hat, gibt es sogar ein fünftes, unsichtbares Quadrat. Gratis! (GW/RB)

## 54 LINDA CUNNINGHAM



305 E 140th Street, first floor  
New York, Bronx  
Tel. +01 (0)718 401 8144

### ENTWICKELN, ENTDECKEN, ENTHÜLLEN (1992)

STAHLTRÄGER, BRONZE (SANDGUSS)

Die dreiteilige, teils überlebensgroße Metallplastik entstand anlässlich des 1. Internationalen Tanzfestivals parallel zur documenta 1992 in Kassel in Zusammenarbeit mit dem Tänzer Ismael Ivo und dem Pianisten Takashi Kako. Trotz der deutlich tänzerischen/semifigurlichen Komponente entsteht auch der Eindruck von Monumentalität durch die Stelen- bzw. halben Bogenformen. Stahl und Bronze wirken zudem wie aufgerissen, an den Rändern zerfetzt und zerrissen. Der Werkstoff Stahl ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung – Stahl gibt der modernen Zivilisation – besonders im städtischen Umfeld Kontur und Halt. Hier wickeln sich Stahl und Bronze im Sandgussverfahren, das den Charakter des Spröden, Widerständigen der Bronze unterstützt, um einen leeren Raum. Form und Material bleiben ambivalent. (RB)

## 55 BETTINA BALLENDAT



### FLÜCHTENDE (2015)

HOLZ, WACHS

Existentiellen Grundfragen und Geschichten des menschlichen Lebens begegnet Bettina Ballendat in ihren Arbeiten auf sehr einfühlsame Weise. Immer wieder steht der Mensch im Mittelpunkt. Besonders bei der Bearbeitung der Wachsporträts versteht es die Künstlerin meisterhaft, sich während des Schaffensprozesses Schicht für Schicht an das Wesentliche heranzutasten. Bewusst verzichtet sie auf starke Farbigkeit und Details. Die Flüchtenden, die dem ausgestellten Werk den Titel geben, haben womöglich ihre Heimat verlassen müssen. Die Gründe können vielfältig sein: Krieg, Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung. Zuflucht bietet zunächst das Boot. Es kann Rettung und Untergang bedeuten. Ihr Schicksal ist wie das vieler Bootsflüchtlinge aus Krisenregionen in Afrika und dem Nahen Osten ungewiss. Das Thema berührt und ist von hoher Aktualität und Brisanz. (MF)

Braunkohlenstraße 18  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel. +49 (0)170 4613347  
bettina.ballendat@arcor.de

## 56 GERDA NETTESHEIM



### KLANGOBJEKTE (2002-2005)

HOLZ, SCHRAUBEN, DRAHT

Bildhauerei und Musik. Beide Kunstgattungen beanspruchen einen gewissen Raum für sich: Allerdings konzentriert das bildhauerische Werk seine Form dauerhaft im Raum, während die Musik nur temporär in der Lage ist, Raum zu füllen. Nun werden hier im Schlosspark die beiden ‚Raumkünste‘ von Gerda Nettesheim virtuos verbunden: Es gibt *Klangbänke*, eine *Klangwippe*, eine Dreiecksharfe Nr. 1, *Klangsäulen* und *Klangstühle*. Form und Klang, Bildhauerei und Musik – die interaktiven Klangobjekte laden zum Mittun ein. Tipp: Unbedingt mal den Kopf in eine der Klangsäulen stecken und die Saiten bespielen! (RB)

Scharffensteinstr. 116  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 662593

## 58 PETER MARTH, STEPHANIE SCHRÖTER



Eichenbachstr. 20  
53639 Königswinter  
pm@peter-marth.de

Alte Ziegelei 9  
59755 Arnsberg/Neheim  
stephanie.schroeter@gmx.de

### DIE WA(R)TENDEN (2013)

BETONGUSS

Drei Figuren scheinen inmitten ihrer Bewegung zu eingefroren zu sein. Hintereinander, bis zu den Oberschenkeln im Boden versunken, tendieren sie in Richtung Rhein. Wer den Park gut kennt, weiß, dass genau in dieser Richtung am Flussufer auch der Kölner Dom zu sehen ist. Der Titel der unterlebensgroßen, menschlich wirkenden Betonplastiken lässt zwei Lesarten zu, die durch das eingeklammerte *r* deutlich werden: *Die Watenden* und *Die Wartenden*. Als ‚Watende‘ haben die Figuren im Boden des Schlossparks deutliche Widerstände zu überwinden, die sie jedoch anscheinend gemeinsam (sich an den Händen haltend) zu überwinden bereit sind. Als ‚Wartende‘ verharren sie trotz des gemeinsamen Bewegungsimpulses in eben dieser Position – vielleicht um den Betrachtern die Möglichkeit zu geben, sich ihnen (gedanklich oder de facto) anzuschließen? Die Positionierung der Plastiken ist jedenfalls so angelegt, dass sowohl vor als auch hinter der Gruppe eine weitere (Ein-)Reihung möglich ist. In jedem Fall verweist das gemeinsame, positive Tun auf das Ideal der Solidarität, auf das Handeln im Sinne der Gemeinschaft. (RB)

## 61 ANETTE LENZING, LUKAS LENZING



Fuchsloch 68  
42579 Heiligenhaus  
Tel. +49 (0)2054 2866  
kontakt@anettelenzing.de

### LEBENSTROPFEN (2014)

STYRODUR, HASENDRAHT, BETON, FARBE

Ein Tropfen erhält seine typische Form – unten kugelig, oben spitz zulaufend – nur in einem kurzen Moment: wenn sich die kleine Flüssigkeitsmenge von einem größeren Konglomerat ablöst. Danach ist der Flüssigkeitskörper im Idealfall kugelförmig. Dennoch ist die Tropfenform etwas sehr markantes, dass ein jeder schnell zuordnen kann (Wassertropfen, Blutstropfen), oder auch als sprachliches Mittel benutzt (kein Tröpfchen Schweiß vergießen, einen guten Tropfen Wein genießen). Anette und Lukas Lenzing setzen der winzigen Kleinigkeit, die so entscheidend sein kann, ein Denkmal inmitten des Blattwerks eines Baumes. Ihre Tropfen sind überraschend groß – etwa einen halben Meter lang und an der stärksten Stelle etwa 25 cm im Durchmesser – und farbig gefasst. Gelb, Rot, Blau, Orange und Violett. Zusammen mit dem Grün des Laubes ergibt sich hier eine Farbmischung, die einem simplen und grundsätzlichen Farbkreisschema entspricht: die Grundfarben plus ihre jeweiligen einfachen Mischungsverhältnisse. Darüber hinaus ist diese ‚Grundsätzlichkeit‘ von Bedeutung: Grundsätzlich besteht auch ein Ozean aus Tropfen und ohne einen Tropfen Wasser könnte niemand überleben. (RB)

## 62 ANNO BERGMANN



### TEEKESSELCHEN (2012)

ALUMINIUM, HOLZ, PLASTIK, ACRYL

Haben Sie einen Lieblingsplatz im Park? Dann haben Sie vermutlich einen Park-Platz. Das macht sprachlich schon richtig Spaß. Anno Bergmann verdeutlicht den Sprachspaß nochmals auf intelligente Weise. Er versieht ein Parkplatz-Schild mit einem Bügelschloss. Wir haben hier also einen Schloss-Park-Platz vor uns. Wer hätte den nicht gerne? „Mein Teekesselchen ist...“ vergleicht spielerisch Gleichlautendes mit unterschiedlichen Bedeutungen. Wir leben in einer Welt, in der auf rasante Weise Elemente aus anderen Sprachen – vornehmlich aus dem Englischen – übernommen werden. Email oder E-Mail? Das eine ist ein Schmelzverfahren, das andere ein Kommunikationsmedium. Manchmal ist die Aussprache ja hilfreich, aber versuchen Sie einmal, mit jemandem flüssig über Waldzwerge und Walzwerke zu sprechen...

Dieses wunderbare *Teekesselchen* hilft uns über die Orientierung im Sprachdickicht nachzudenken. Und uns vielleicht wieder ein bisschen besser zu verstehen. (RB)

Wichheimer Straße 20  
51067 Köln  
Tel. +49 (0)221 16824159  
an@nobergmann.de  
www.annobergmann.de

## 63 TOBIAS MÖHRING, PAUL TER VELD



### MIND THE GAP! – DIE UNERREICHBARKEIT DER PARKBANK (2012)

STAHL, FURNIEREISEN, EFEU

„Hier sein oder nicht hier sein, das ist die Frage.“

Beim Flanieren im Schlosspark, aber auch in allen anderen Parks, ist es zwischendurch nett, wenn man sich hinsetzen kann. Die Füße haben Ruhe, der Rücken zwick nicht mehr, und die Gedanken können ihre eigenen Wege gehen. Was aber, wenn der eine Platz schon besetzt und der zweite Platz eine Lücke ist? Diese Lücke hat die Silhouette einer menschlichen Figur. Sie verweist auf alle, die nicht die Möglichkeit haben, die Rastplätze in Parks zu nutzen. Spontan fallen einem alle ein, die körperlich nicht in der Lage sind, dieses Freizeit-Angebot zu nutzen. Menschen aber, die in Deutschland leben, aber nicht als legale Bewohner anerkannt sind, haben die sogenannte ‚Residenzpflicht‘. Sie können sich nur in einem sehr eingeschränkten Bereich frei bewegen. Aus diesem Grund ist unser schöner Schlosspark für viele Menschen tatsächlich unerreichbar. Die Stahlplastik mit menschlicher ‚Lücke‘ möchte an diese fehlenden Besucher und Gesprächspartner erinnern und dadurch zumindest schon mal die Lücke in unseren Köpfen schließen. (TM/PtV/RB)

Adalbertstr. 29  
10179 Berlin  
Tel. +49 (0)30 6223450  
orangegecko@web.de  
www.orangegecko.de

Vleutenseweg 153  
3532 HB Utrecht, Niederlande  
Tel. +49 (0)30 6223450  
paulterveld@gmail.com

## 64 JOHN M. BACHEM



### LEICHT UND SCHWER ‚GEPAART‘ (2004)

WEIBERNER TUFF

Zwei Figuren erheben sich in enger Umschlingung. Beim Umschreiten der Skulptur vollzieht sich ein eigentümlicher Wandel – mal verdeckt die eine behütend die andere, mal scheint die eine die andere abzustoßen. Von ebensolcher Kontrastierung zeigt sich auch die Formgebung: weibliches Rund versus männliche Kanten, entblößte Formen versus weitschwingender Mantel. Aber jede der Einzelfiguren zeigt sich dem Titel gemäß leicht und schwer – so hebt beispielsweise die unbedeckte weibliche Figur ihr rechtes Bein ‚leicht‘ im Winkel an, während ihr Kopf ‚schwer‘ an der Schulter der männlichen Figur lastet. Besonders reizvoll: Die Natur arbeitet an dem steinernen Paar mit und sorgt für eine ergänzende, grüne Patina. (RB)

Pionierstr. 30  
50735 Köln  
Tel. +49 (0)221 763571  
info@john-bachem.de

## 65 ARMIN BENSON



### FIREWALL (2009)

STAHL, HOLZ

Im Schlosspark geschieht es leider immer wieder, dass Bäume aus unterschiedlichen Gründen absterben. Falls sie keine Gefahr für die Besucher darstellen, bleiben sie als Baumruinen erhalten und gemahnen an die auch durchaus zerstörerischen Kräfte der Natur. In eine solche Baumruine platziert Armin Benson eine Stahlbetonwand, die durch ihre rote Signalfarbe auf ihre Funktion verweist. Es handelt sich um eine Firewall, also um eine ‚Brandwand‘. Den Begriff der ‚Firewall‘ kennt man aus der EDV – anhand festgelegter Regeln wird der Datenverkehr zwischen unterschiedlichen Netzen geregelt. Die in die Natur integrierte *Firewall* symbolisiert darüber hinaus den Schutz vor weiterer Zerstörung. (RB)

Wilhelm-Ostwald Str. 8  
51061 Köln  
Tel. +49 (0)221 664215  
flittART@gmx.de  
www.flittart.com

## 70 GISELA GROSS



### STAMMHEIMER HÄUSER (2002)

STAHLBLECH, ACRYLFARBE

Malerei in einem öffentlichen Park geht nicht? An der Mauer, die den Skulpturenpark von der sich anschließenden Wohngegend abgrenzt, leuchten intensiv vier Acrylgemälde auf Stahlblech! Inspiriert durch die Architektur Stammheims verewigt Gisela Gross in klaren Farben und Formen *Stammheimer Häuser*. Ganz wie im ‚wirklichen‘ Leben – analog zu ihren architektonischen Schwestern – verändern sich die Arbeiten unter den unterschiedlichen Witterungseinflüssen. (RB)

Bahnhofstr. 9  
53947 Nettersheim  
Tel. +49 (0)2441 778040  
webmaster@atelier-gisela-gross.de

## 71 GERTRUD STRACKE



### SCHUTZSCHILDE (2003)

KERAMIK, PORZELLAN-ENGOBE

Ganz still liegt der Pfad entlang der Begrenzungsmauer des Parks. Längliche, spitz zulaufende Ovalformen zieren die Mauer. Die *Schutzschilde* von Gertrud Stracke bieten einen recht umfassenden Schutz: Zwei Ostschilde, ein Westschild, zwei Südschilde, ein Nordschild. Ein Schild für jede Himmelsrichtung zu haben, ist ein tröstlicher Gedanke, wenngleich das Material dem zu widersprechen scheint. Die Schilder bestehen aus gebrannter Keramik, bemalt mit Porzellan-Engobe. Die materielle Welt erweist der geistigen ihre Referenz. (RB)

Farnweg 13  
51069 Köln  
Tel. +49 (0)221 6803376  
g.stracke@freenet.de

## 72 PETER H. WIENER



### SERIE A (2007)

ALUMINIUMGUSS

Bewegung vollzieht sich stets über eine Strecke und über einen Zeitraum hinweg. Peter H. Wiener gelingt es in *Serie A* eine Art Anti-Zeitmaschine vorzustellen, eine manifest gewordene Sequenz der menschlichen Figur zu umreißen. Anti-Zeitmaschine meint, dass der zeitliche Moment einer Bewegung festgehalten ist und sich in jeder Sekunde gleich und dauerhaft ereignet. Das Sequenzielle wiederum beschreibt, dass dieser Bewegungsablauf beispielhaft zu verstehen ist, jedoch auf genauen Beobachtungen und Erfahrungen des Künstlers fußt. In der summarischen Reduktion des Körperlichen lenken die Plastiken zudem den Blick auf dessen Funktion und Bauweise. (RB)

Waidach 3c  
A-5421 Adnet  
Tel. +43 (0)6245 86816  
bildhauerstudio-wiener@aon.at



# IMPRESSUM:

## HERAUSGEBER:

Initiative Kultur Raum Rechtsrhein (KRR)

## KONZEPT & REALISATION:

jana metzmacher design

## DRUCK:

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG

## AUTOREN:

Dr. Romana Breuer, Kunsthistorikerin (RB)

Mareike Fänger, Kunsthistorikerin (MF)

Tobias Möhring (TM)

Paul ter Veld (PtV)

Gerhard Witte (GW)

Simone Fezer (SF)

Udo Unkel (UU)

Björn-Eric Kohnen (BEK)

Dr. Marta Cencillo Ramirez (MCR)

## INDIVIDUELLE FÜHRUNGEN:

Mareike Fänger, Tel.: +49 (0)221 510 7073

51° 01' N 6° 59' E

app.chempark.de



## NACHBARSCHAFT ZUKUNFT

CHEMPARK – beste Aussichten für den Nachwuchs.

Die Unternehmen an den 3 CHEMPARK-Standorten in Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen gehören zu den größten Arbeitgebern hier in Nordrhein-Westfalen. Beste Aussichten also für Jugendliche und junge Erwachsene auf eine Stelle mit Zukunft nach Schule oder Studium. Auch das macht CHEMPARK zu einem attraktiven Partner.

Powered by **CURRENTA** 



/chempark



/chempark

Currenta GmbH & Co. OHG  
CHEMPARK  
51368 Leverkusen  
www.chempark.de

**CHEMPARK**   
Europas Chemiepark  
Leverkusen

